

# CICERONE

Magazin des BVGD – Bundesverband der Gästeführer in Deutschland e.V.

## Erfolgsprojekt Weltgästeführer tag

*Auftakt 2025  
in Hamburg*



*Deutsche  
Gästeführertagung  
2025 in Quedlinburg*



*15 Jahre ITB  
BVGD-Partnerschaft  
mit der DZT*



*Regionale  
Gästeführertreffen  
in Bayern und Sachsen*



## Artificial Intelligence / KI für Guides: Akademie-Seminar des BVGD



Auf enormes Interesse stießen die BVGD-Online-Angebote von Sebastian Frankenberger zum Thema AI / KI. Frankenberger, Gästeführer, Seminarleiter und Unternehmer, startet mit der Feststellung, dass „der Mensch Routinearbeiten nicht mag und versucht, ungeliebte Aufgaben zu automatisieren“. Wie KI die Guides unterstützen kann, welche Anwendungen und welche Programme sinnvoll sind und wo Gefahren lauern, erörterte Frankenberger auf dem Bayerischen Gästeführertag 2025 in Neumarkt in der Oberpfalz und online bei der BVGD-Akademie. Da die Entwicklung rasant voranschreitet, wird das Thema dauerhaft aktuell sein – der BVGD bleibt dran!

Zum Einstieg: [www.ChatGPT.com](https://www.ChatGPT.com).

## BVGD beim Festakt des Fördervereins Nürnberger Felsengänge e. V.

Der Förderverein Nürnberger Felsengänge e. V. (Nürnberger Unterwelten) feierte 2024 sein 30-jähriges Jubiläum. Zu diesem Anlass lud der Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg, Marcus König, den BVGD zum Festakt ein. Michaela Ederer, Ressort Öffentlichkeitsarbeit/Social Media, vertrat den BVGD im Historischen Rathausaal mit einem Grußwort. Sie überbrachte dem Vorsitzenden des Fördervereins Ralf Arnold, den anwesenden Mitgliedern sowie Vertreterinnen und Vertretern der Stadt und weiterer kultureller Einrichtungen die besten Glückwünsche und den Dank für die Einladung. Da das Jubiläum mit dem 30-jährigen Bestehen des BVGD zusammenfiel, ergaben sich schöne Parallelen zwischen beiden „Jubilaren“. Beide Organisationen prägt die qualitätvolle und nachhaltige Vereinsarbeit, die Aus- und Weiterbildung der Mitglieder auf europäischem Standard und nicht zuletzt die Leidenschaft für Geschichte, Kultur und die Vermittlung von Wissen. Damit leistet auch der Förderverein Felsengänge e. V. einen wichtigen Beitrag zum Erhalt des kulturellen Erbes und zur Bildung des Geschichtsbewusstseins der Menschen jeder Generation.



## Onlinebuchungssystem auf [www.bvgd.de](https://www.bvgd.de)

Sämtliche Infos über den Bundesverband und der Zugang zum internen Bereich der Mitglieder sind unter einem modernen und leicht bedienbaren Design zusammengefasst. Neu ist das Onlinebuchungssystem für alle Veranstaltungen und Angebote der BVGD-Akademie und für die Deutsche Gästeführertagung und die Jahreshauptversammlung: [www.bvgd.org/termine](https://www.bvgd.org/termine).



## BVGD im Tourismusbeirat des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz

Am 11. November 2024 fand die letzte Sitzung des Tourismusbeirates im Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz statt. Die Vorsitzende des Bundesverbandes der Gästeführer in Deutschland, Maren Richter, war für diese Legislaturperiode als Mitglied berufen worden. Aufgabe des Beirates ist es, das Bundeswirtschaftsministerium in tourismuspolitischen Fragen zu beraten. Die Mitglieder im Beirat spiegeln die Vielfalt des Tourismus wider: Neben der Deutschen Zentrale für Tourismus, der Deutschen Lufthansa, dem Deutschen Hotel- und Gaststättenverband e. V. und dem Deutschen Tourismusverband sind auch die Allianz selbstständiger Reiseunternehmen, der Verband Internet Reisevertrieb, der Internationale Bus-touristik Verband, der Deutsche Reiseverband, der Bundesverband der Campingwirtschaft in Deutschland, der Deutsche Wanderverband und der BVGD dabei. In einer offenen Runde hatten die Mitglieder die Möglichkeit, die sie bewegenden Themen anzusprechen, auch wenn allen klar war, dass durch das Zerbrechen der Regierungskoalition wieder mal ein neues Kapitel in der Tourismuspolitik aufgeschlagen werden wird. Auf den Wunsch der Touristiker nach ei-

nem eigenen Tourismusministerium in Zukunft reagierte Dieter Janecek, der Koordinator für Maritime Wirtschaft und Tourismus, skeptisch. Er sieht die Aufgabe des Bundes in der Koordination. Tourismus bleibt in Deutschland ein bedeutendes und organisatorisch nicht einfaches Thema. Er ist eine Querschnittsaufgabe im Bund, aber grundsätzlich Ländersache. Für die Kommunen ist er eine freiwillige Aufgabe. Der Abbau von Bürokratie, die Förderung der Digitalisierung und die nachhaltige Gestaltung im Zeichen des Klimawandels werden zentrale Herausforderungen bleiben – unabhängig davon, welche Regierung im kommenden Jahr die Verantwortung übernimmt.



## Neue Filterkriterien auf [www.die-gaestefuehrer.de](https://www.die-gaestefuehrer.de)

Das Service-Portal des BVGD präsentiert inzwischen über 4000 Guides und deren Angebote und erfährt einen deutlichen Anstieg der Nutzerzahlen. Unter [www.die-gaestefuehrer.de](https://www.die-gaestefuehrer.de) bietet der BVGD allen Veranstaltern, Agenturen und Kunden den einfachen und direkten Kontakt zu ihren Spezialisten und deren Top-Angeboten. Es gibt Filterfunktionen nach Orten, nach Sehenswürdigkeiten, nach Sprachen und nach dem Namen eines Guides.



## Vorstandstalk: Neues Online-Format für BVGD-Vereinsvorstände

Im Januar 2025 tauschten sich Vorsitzende und Vorstandsmitglieder der BVGD-Vereine erstmals mit dem Vorstand des BVGD im Rahmen einer Online-Sitzung aus. Professionell moderiert von Maren Richter und Michaela Ederer galt es, Themen und Herausforderungen in der Vorstandsarbeit zu definieren und Erfahrungen auszutauschen. Deutlich wurde der hohe Bedarf an Information zu technischen und rechtlichen Bedingungen und die Hoffnung darauf, auch künftig Kolleginnen und Kollegen für die Vorstandsarbeit begeistern zu können. Der BVGD-Vorstandstalk soll ein jährliches Angebot werden.



## E-Rechnung ab 2025: Akademie-Seminar BVGD

Seit dem 1. Januar 2025 besteht grundsätzlich die Pflicht zur Erstellung von E-Rechnungen. Doch sind davon alle Guides betroffen? Gibt es Ausnahmen und Übergangsfristen? Und vor allem: Wie erstelle ich eine korrekte E-Rechnung? „Die E-Rechnung ist kein Hexenwerk“, betont Christian Frick, bewährter Schatzmeister und Finanzexperte des BVGD, und erklärt leicht verständlich den Sinn von E-Rechnungen, die aktuellen Rahmenbedingungen und die technischen Möglichkeiten zur Umsetzung. Frick präsentiert die neuen gesetzlichen Vorgaben in zwei Erklärvideos und im Rahmen eines BVGD-Online-Seminars. Alle Videos und Infos zur E-Rechnung finden Sie unter [www.bvgd.org](http://www.bvgd.org) im geschützten Mitgliederbereich/Dokumente/AGB/Steuer/Rechnungen.

### Impressum

CICERONE – Mitteilungsblatt des BVGD

Auflage: 9000

Herausgeber: Bundesverband der Gästeführer in Deutschland e.V.

Geschäftsstelle: Gustav-Adolf-Str. 33 · 90439 Nürnberg ·  
Tel.: 0911 65 64 675 · Fax: 0911 65 64 746  
[info@bvgd.org](mailto:info@bvgd.org) · [www.bvgd.org](http://www.bvgd.org)

Eintragung im Vereinsregister: Amtsgericht Köln,  
43 VR 11896

Bankverbindung: Kreissparkasse Gelnhausen  
IBAN DE49 5075 0094 0000 0618 05 · BIC HELADEF1GEL

Konzept, Redaktion und Anzeigenannahme:  
Georg Reichlmayr · Ludwig-Ganghofer-Straße 6  
85221 Dachau · [reichlmayr@bvgd.org](mailto:reichlmayr@bvgd.org)

Autoren: Michaela Ederer (ME), Beate Krauß (BK),  
Christina Linger (CL), Georg Reichlmayr (GR),  
Maren Richter (MR)

Lektorat: Sabine Buttinger, Kühbachstraße 22 ·  
81543 München

Gestaltung: [formfinder.de](http://formfinder.de) · Peter Winkler ·  
Karolinenstraße 40 · 90763 Fürth

Druck: RAUSCH DRUCK GmbH, Aindlinger Straße 14,  
86167 Augsburg

Bildrechte: Die Bildrechte sind allen Fotos zugeordnet.  
Soweit keine Angabe erscheint, liegen die Bildrechte bei  
Reichlmayr/BVG D.

Titelseite Bildrechte © BVGD

Alle im CICERONE erschienenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind vorbehalten. Bei Einsendungen an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt (Print und online). Die Redaktion behält sich erforderliche Kürzungen oder Anpassungen der Texte vor. Namensartikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für den Inhalt der Beiträge sind die jeweiligen Autoren verantwortlich. Der BVGD ist nicht für die Inhalte der Anzeigen verantwortlich.

Der CICERONE ist das ideale Medium für Ihre Berichterstattung und Ihre Werbung. Der CICERONE ist auch online verfügbar auf der BVGD-Homepage [www.bvgd.org](http://www.bvgd.org). Dort finden Sie sämtliche Ausgaben des CICERONE seit 2005. Sollten Sie zusätzliche Exemplare des CICERONE benötigen, wenden Sie sich an die Geschäftsstelle des BVGD ([info@bvgd.org](mailto:info@bvgd.org)). Ihre Beiträge für die Ausgabe 1/2025 (Redaktionsschluss 01.03.2025) schicken Sie bitte an folgende Anschrift: Georg Reichlmayr, BVGD – Ressort CICERONE, [reichlmayr@bvgd.org](mailto:reichlmayr@bvgd.org).

## ■ Editorial

Ein imposanter Schriftzug auf einer riesigen Torte verkündete stolz: „Quedlinburg 2025“. Darüber prangten die Logos der Gastgeber, der Arbeitsgruppe Quedlinburger Gästeführer AGQG, und des BVGD – ein überraschendes und beeindruckendes Geschenk der Quedlinburger Guides zur 31. Jahreshauptversammlung des Bundesverbandes der Gästeführer. Gemeinsam schnitten Maren Richter, die langjährige BVGD-Vorsitzende, und ihr frisch gewählter Nachfolger Georg Reichlmayr die Torte an – ein symbolischer Akt für den fließenden Übergang in der Führung des Verbandes.

Die außergewöhnlich gut besuchte Mitgliederversammlung stellte die Weichen für die kommenden zwei Jahre und zeigte eindrucksvoll: Bewährte Teamarbeit bleibt das Fundament unseres Erfolgs. Angesichts von inzwischen über 7600 Guides im BVGD ist diese Kontinuität wichtig. Der Münchner Gästeführer Georg Reichlmayr bringt 20 Jahre Erfahrung in der Vorstandsarbeit mit und ist vielen als langjähriger Redakteur des CICERONE bekannt. Als fünfter Vorsitzender in der Geschichte des BVGD wird er von Michaela Ederer als stellvertretende Vorsitzende unterstützt. Besonders erfreulich: Maren Richter bleibt dem Vorstand als Beisitzerin erhalten und übernimmt das neue Ressort BVGD-Akademie. In dieser Funktion wird sie künftig ausgewählte Online-Schulungen organisieren, um sowohl die Gästeführer-Qualifizierung DIN EN zu unterstützen als auch die Außenwirkung des BVGD weiter zu stärken.

Die Akademie-Angebote, der CICERONE, unsere Präsenz auf touristischen Messen und Tagungen sowie wachsende BVGD-Aktionen wie der Weltgästeführertag (WGFT) oder die Deutsche Gästeführertagung (DGFT) erfordern viel Energie und Leidenschaft – und der neue Vorstand bringt beides mit! Alle Infos zur Deutschen Gästeführertagung, zur Jahreshauptversammlung sowie einen Überblick über Ihre BVGD-Ansprechpartner finden Sie auf den folgenden Seiten.

Ein weiterer Schwerpunkt dieser Ausgabe ist der erfolgreiche Weltgästeführertag 2025, der mit einer eindrucksvollen Auftaktveranstaltung in Hamburg startete. Unter dem Motto „Verborgene Schätze“ boten die bei-

den Vereine Hamburger Gästeführer e. V. und Hamburg Guide e. V. mehr als 700 Besucherinnen und Besuchern faszinierende Entdeckungen. Was die BVGD-Mitgliedsvereine darüber hinaus auf die Beine stellten, erfahren Sie in diesem Heft. Zwar reichte der Platz mal wieder nicht aus, um alle Berichte unterzubringen, doch der WGFT ist inzwischen so umfangreich geworden, dass wir diesem besonderen Ereignis zwei CICERONE-Ausgaben widmen: im Winter für die Vorschau auf das nächste Programm, im Sommer für den Rückblick auf die durchgeführten Aktionen.



Selbstverständlich hält Sie CICERONE auch über weitere Entwicklungen auf dem Laufenden: vom Deutschen Tourismustag in Hamburg über das Treffen der FEG auf Rhodos bis hin zum Tag der Bustouristik in Bremerhaven, der ITB in Berlin sowie den regionalen Gästeführer-Treffen in Sachsen und Bayern.

Bleiben Sie informiert, nutzen Sie alle Kommunikationskanäle des BVGD und gestalten Sie aktiv Ihr eigenes Profil im Mitgliederportal. Und freuen Sie sich auf die vielfältigen Angebote der BVGD-Akademie! Als Redakteur des CICERONE wünsche ich Ihnen wie immer eine anregende Lektüre. Und denken Sie daran: Für Ihre lokale Werbung können Sie jederzeit weitere Hefte des CICERONE unter [info@bvgd.org](mailto:info@bvgd.org) bestellen.

Georg Reichlmayr,  
Redaktion CICERONE

## An der Wiege deutscher Geschichte

### 8. Deutsche Gästeführertagung in der Welterbestadt Quedlinburg



Power – eine Rolle, die unter den Saliern und Staufern verblasste. „Königinnen hatten aktiven Anteil an der Herrschaft, waren Vermittlerinnen zum Herrscher und Fürsprecherinnen ihrer Dynastie bei Gott“, so Prof. Schneidmüller.

Bereits im Vorprogramm konnten Teilnehmer die kulturellen und historischen Schätze Quedlinburgs entdecken. Fachkundige Führungen boten spannende Einblicke in die Stadtentwicklung, Fachwerkarchitektur und Restaurierungsprojekte. „Beim Sanieren des Marktplatzes wurde ein 1000 Jahre altes Pflaster entdeckt“, berichtete Udo Glathe. Uwe Mintzloff ergänzte: „Quedlinburg war nie reichsfrei, sondern stand immer unter der Oberhoheit der adeligen Stiftsdamen mit Markt- und Münzprivilegien.“ Besonders interessant waren die Erklärungen zur Fachwerkarchitektur. „Die frühesten Fachwerkbauten schützten sich durch überstehende Etagen vor Regen, später kam der niedersächsische Stil mit Schnitzereien hinzu“, so Mintzloff. Torsten Schmelz führte im Rahmen der Tagung in die Feinheiten der Fachwerktradition ein.

Auch Quedlinburgs alte Kirchen fanden reichlich Beachtung, denn sie zählen zu den herausragenden Sehenswürdigkeiten auf der Straße der Romanik. „Die evangelische Gemeinde Quedlinburgs zählt ca. 2000 Mitglieder und betreibt fünf Kirchen“, erklärte Pfarrer Joachim Wolf, der die Teilnehmer der Deutschen Gästeführertagung in der Marktkirche begrüßte und ihnen persönlich die romanischen und gotischen Bauelemente näherbrachte.

**(GR) Wie trefflich: Zum Namenstag der heiligen Mathilde versammelten sich die Teilnehmer der Deutschen Gästeführertagung am Grab der ersten liudolfingischen Königin im ostfränkischen Reich in der Quedlinburger Stiftskirche St. Servatius. Mit Begeisterung folgten über 300 Gästeführer des BVGD den fabelhaften Führungen und Exkursionen der Quedlinburger Gastgeber.**

wie Ottos Gemahlinnen Editha und Agnes und Kaiserin Theophanu zum Leben. Die außergewöhnliche Kostümführung endete mit einer stimmungsvollen Kerzenandacht am Grab König Heinrichs. Den krönenden Abschluss bot der atemberaubende Blick auf die historische Altstadt Quedlinburgs, seit 1994 Weltkulturerbe.

Ein geschichtsträchtiger Ort: In der Quedlinburger Stiftskirche schlüpfen Regina Peukert und Sybille Rathmann in die Rollen der Königin Mathilde und ihrer Enkelin, der Äbtissin Mathilde. In einer beeindruckenden theatralischen Inszenierung brachten sie die Biografien von Kaiser Otto I., seinem Bruder Heinrich, Halbbruder Thankmar so-

Diese stimmungsvolle Einführung wurde bei der Deutschen Gästeführertagung brillant ergänzt durch den Fachvortrag von Prof. Dr. Bernd Schneidmüller. Er fasste den aktuellen Forschungsstand zum Zeitalter der Liudolfinger/Ottonen aufschlussreich und unterhaltsam zusammen. Das 10. Jahrhundert galt als Zeit der Frauen-





Besucherrekord: Die Deutsche Gästeführertagung 2025



Alle Fotos © GR/BVGD

Der Tourismus ist eine der wichtigsten Säulen der Welterbestadt Quedlinburg. Sie liegt mit ihren knapp 25 000 Einwohnern im nördlichen Harzvorland Sachsen-Anhalts, umgeben von Wäldern und Hügeln, was sie neben den herausragenden Kulturdenkmälern auch zu einem beliebten Ziel für Naturfreunde macht. 2025 wurde Quedlinburg als eine der gastfreundlichsten Städte weltweit ausgezeichnet! Beim

vorabendlichen Get-together in den Quedlinburger Lokalen zeigten sich alle entsprechend gut gelaunt.

Den krönenden Abschluss bildete die festliche Abendgala im Hotel Schlossmühle inklusive eines Besuchs von „Till Eulenspiegel“ und einer spektakulären Feuershow.

Fotos unter [www.bvgd.org/aktuelles](http://www.bvgd.org/aktuelles)

Großer Dank an die phänomenalen Gastgeber: Das Team der AGQG unter der Leitung von Ralf Riediger: [www.quedlinburg-gaestefuehrer.de](http://www.quedlinburg-gaestefuehrer.de) und [www.die-gaestefuehrer.de](http://www.die-gaestefuehrer.de) ■



### Grußwort des Oberbürgermeisters Frank Ruch

Liebe Gäste und Mitglieder des Bundesverbandes der Gästeführer in Deutschland e. V.,

ich heiße Sie herzlich willkommen in unserer Welterbestadt und freue mich, dass Quedlinburg mit seinem gastgeberischen Können für die 8. Deutsche Gästeführertagung aufwarten darf.

Sie als Gästeführerinnen und -führer haben die Expertise, Menschen die Geschichte und die Gegenwart einer Stadt näher zu bringen und mit kleinen und großen Anekdoten zu begeistern. Für diesen wichtigen Beitrag bin ich Ihnen sehr dankbar.

Vor 30 Jahren wurde unsere Stadt im nördlichen Harzvorland zum UNESCO-Welterbe ernannt. Sie ist die einzige Welterbestadt in Sachsen-Anhalt, darauf sind wir sehr stolz. Die historische Altstadt mit ihrem besonderen Flair genießt mit mehr als 2100 malerischen Fachwerkhäusern aus acht Jahrhunderten und dem einmaligen Stiftsberg-Ensemble internationale Bekanntheit. Die historische Innenstadt, das steinerne Rathaus mit der Roland-Statue, der Münzenberg mit der romanischen Klosterkirche St. Marien und im Tal dazwischen die romanische Kirche St. Wiperti gehören zum Weltkulturerbe. Mit unseren Ortsteilen Bad Suderode und Stadt Gernrode vereint Quedlinburg Städtetourismus, Aktivurlaub und naturnahe Erholung.

Quedlinburg hat eine lange Saatguttradition und ist dadurch weltweit bekannt. Saatzuchtfirmen deckten einst nahezu den weltweiten Bedarf an Gemüsesamen und legten den Grundstein für Quedlinburgs wirtschaftliche Blüte in der Kaiserzeit. Jugendstil-Villen zeugen noch heute von diesem wirtschaftlichen Aufschwung. Ein Gürtel mit eindrucksvollen Villen umspannt die mittelalterliche Innenstadt.

Das Julius Kühn-Institut, Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen, hat seinen Hauptsitz in Quedlinburg und knüpft

an die Saatguttradition an. Die Expertise rund um die Kulturpflanzenforschung wird hier gebündelt und auch durch Forschung im Bereich Pflanzenzüchtung, Pflanzenschutz und Pflanzenbau wird eine nachhaltige Landwirtschaft in Deutschland ermöglicht.

Wussten Sie, dass das Unternehmen Simon Möbel GmbH Quedlinburg durch seine Großprojekte im Innenausbau von Kreuzfahrtschiffen weltweit bekannt macht? Internationale Handelspartner hat auch die Walzengießerei & Hartgusswerk GmbH Quedlinburg. Sie fertigen Präzisionswalzen für unterschiedlichste Einsatzgebiete.

Ich wünsche Ihnen eine informative und spannende Tagung, einen angenehmen Aufenthalt in unserer Welterbestadt. Vielleicht haben Sie Gelegenheit, in einem unserer zahlreichen gemütlichen Cafés zu entspannen. Lassen Sie sich vom Charme unseres Welterbes begeistern und entdecken Sie beim Verweilen auch das Einkaufserlebnis historische Innenstadt mit inhabergeführten Geschäften, lokaler Kunst und Handwerk.

Herzlichst Ihr Frank Ruch  
*Oberbürgermeister  
der Welterbestadt Quedlinburg*



Dieter Janecek (MdB)

Der offizielle Teil der Deutschen Gästeführertagung im Kaiserhof startete traditionell mit Führungen und einem Empfang durch Oberbürgermeister Frank Ruch, gefolgt von Grußworten von der BVGD-Vorsitzenden Maren Richter, MdB Dieter Janecek (per Video), DTV-Geschäftsführer Norbert Kunz und Ralf Riediger von der AG Gästeführer Quedlinburg.

**MdB Dieter Janecek**

bedankte sich beim BVGD für die aktive Beteiligung in den politischen Gremien einschließlich des Tourismusbeirats. „Sie haben das Potenzial dafür!“



Martin Schulze (Landesverband-Sachsen-Anhalt), Norbert Kunz (DTV), Oberbürgermeister Frank Ruch, Maren Richter (BVGD), Ralf Riediger (AGQG)

**DTV Norbert Kunz:**

„Die Guides im BVGD stehen für ein intensives Verständnis und ein weltoffenes Miteinander. Sie bereichern den DTV durch ihre Expertise in den Fachausschüssen.“

**Verein AG Quedlinburger Gästeführer**

**Ralf Riediger:**

„Es war ein langer Weg von der Vision der DGFT vor 10 Jahren in Leipzig bis zur Umsetzung 2025. Jetzt freuen sich die Quedlinburger Guides über die breite Aufmerksamkeit!“



Der Tourismustalk von Michaela Ederer (BVGD) und Sigrid de Mazieres (Deutsche Zentrale für Tourismus DZT) bot aufschlussreiche Einblicke in künftige Kampagnen der DZT und Möglichkeiten für Gästeführer.

**Save the date:**

**Deutsche Gästeführertagung und BVGD-Jahreshauptversammlung am 27.02.2026 und 28.02.2026 in Monheim am Rhein: [www.bvgd.org/termine](http://www.bvgd.org/termine)**

Anke Triller, Projektkoordinatorin der FrauenOrte Sachsen-Anhalt, präsentierte in ihrem Vortrag und per Video eine „Entdeckungsreise durch Sachsen-Anhalt“ und stellte einige der 52 FrauenOrte vor. Diese Orte erzählen von weiblichen Biografien und Lebensräumen aus über 1000 Jahren. Passend zum Tagungsmotto „FRAUEN, MACHT und KUNST“ sprach sie über Quedlinburg, wo die Macht hochadeliger Damen im 10. Jahrhundert besonders sichtbar wird. Weniger bekannte Frauenpersönlichkeiten folgten, da die Geschichtsforschung herausgefordert ist, „aus den schweigenden Quellen das Sprechen der Frauen wieder[zu]erwecken“ (Danielle Regnier-Bohler). Künstlerische Darstellungen berühmter Töchter der Stadt verdecken oft die Unterrepräsentation von Frauengeschichte. Das Projekt wirbt für eine neue Perspektive auf Frauen als eigenständige Persönlichkeiten – jenseits von Klischees und Rollenbildern. Entdecken lassen sich die „FrauenGeschichte(n) hinter den Tafeln“ an historischen Orten, auf [www.frauenorte.net](http://www.frauenorte.net) und im #frauenorte-Podcast.



**Fachvorträge zum Motto der Deutschen Gästeführertagung „Frauen, Macht und Kunst“:**



Foto © Torsten Schmelz

Spezialisiert auf Fachwerk: **Torsten Schmelz**, Fachbereich Stadtentwicklung, Bauen und Umwelt



Foto © IVMG Sachsen-Anhalt

Versiert und unterhaltsam: **Anke Triller**, Projektkoordinatorin FrauenOrte Sachsen-Anhalt



Foto © HAdW Schwerdt

Brillant vermittelte Historie: **Professor Dr. Bernd Schneidmüller**, Seniorprofessor für Mittelalterliche Geschichte der Universität Heidelberg



Foto © Gudrun Schurykleiner

Besonders launig und kenntnisreich: **Dr. phil. Rolf Essig**, Autor und Fachreferent, mit seinem Vortrag „Die Frauen sind die Schlaunen!“ – Sprichwörtliches aus 7 Jahrhunderten

## BVGD-Jahreshauptversammlung 2025

### Neuer Vorstand und viele Projekte

(GR) Die 31. Jahreshauptversammlung des BVGD fand im historischen Ambiente des Kaisershofs in der Welterbestadt Quedlinburg statt. Ein zentraler Punkt der Tagesordnung waren die turnusmäßigen Vorstandswahlen. Nach sechs Jahren an der Spitze verabschiedete sich Maren Richter als Vorsitzende – allerdings bleibt sie dem BVGD weiterhin im Vorstand erhalten. Ihr Nachfolger ist Georg Reichlmayr, der die Leitung des Verbands übernimmt.

In seiner Laudatio würdigte Reichlmayr Richters Verdienste: Sie führte den BVGD sicher durch die Herausforderungen der Corona-Pandemie und setzte entscheidende Impulse für die Weiterentwicklung des Berufsbildes. Unter ihrer Leitung wurde unter anderem erreicht, dass Gästeführerinnen und Gästeführer in der Klassifikation des Statistischen Bundesamtes nun zusammen mit Reiseleitern eine eigene Untergruppe erhalten. Zudem wurde die Mitgliederverwaltung optimiert und das Serviceportal des BVGD ausgebaut. Auch der neue Vorsitzende ist mit der Vorstandsarbeit des BVGD seit Jahren vertraut: Georg Reichlmayr verantwortet seit 20 Jahren die Redaktion des BVGD-Magazins CICERONE und wird diese

Aufgabe auch künftig weiterführen. Zur stellvertretenden Vorsitzenden wurde Michaela Ederer gewählt, das Amt des Schatzmeisters bleibt in den bewährten Händen von Christian Frick.

Neben den Wahlen standen zahlreiche inhaltliche Themen auf der Tagesordnung. Besonders großes Interesse fand der Beitrag von Christian Frick zur Einführung der E-Rechnung. Für Mitglieder, die nicht an der Versammlung teilnehmen konnten, sind alle relevanten Informationen im internen Bereich der BVGD-Website unter Dokumente/AGB/Steuer/Rechnungen abrufbar. Beate Krauß präsentierte die Geschichte und das Marketing des Weltgästeführertags (WGFT) und wies auf die Bedeutung des jährlich aktualisierten WGFT-Logos hin, das ebenfalls im Mitgliederbereich des BVGD zur Verfügung steht. ■

Als Motto für den Weltgästeführertag 2026 wählten die Teilnehmer der Jahreshauptversammlung: „Mit offenen Augen durch ...“  
[www.wgft.de](http://www.wgft.de)



Die KBB verleiht auf der JHV den Leuchtturm für die Zertifizierung: Barbara RÜth, Christiane Haack, Antje Kahnt, Jasmin Nitzschner, Christiane Brannath, Markus Müller-Tenckhoff, Monika Wolf und Stefanie Montrone

## BVGD-Leuchtturm 2024 an Jasmin Nitzschner

### vom Bremer Gästeführer-Team

Seit Jahren verleiht der BVGD den „Leuchtturm“ an Vereine, Veranstalter oder Einzelpersonen, die die Zertifizierung in besonders vorbildlicher Weise durchgeführt haben. Die Preisträgerin 2024 ist Jasmin Nitzschner vom Bremer Gästeführer-Team.

Jasmin Nitzschner schloss 2011 ihr Masterstudium in Geschichte an der Universität Bremen ab. 2014 wagte sie den Schritt in die Selbstständigkeit als Gästeführerin – zunächst nebenberuflich, seit 2020 hauptberuflich. Ihre Zertifizierung erstreckte sich über mehrere Jahre, nicht zuletzt aufgrund der Corona-Pandemie. Als einzige Kandidatin in Bremen erhielt sie wertvolle Unterstützung von Kolleginnen und Kollegen sowie von der KBB. Besonders ihre Betreuerin Antje Kahnt stand ihr stets kompetent zur Seite: „Alle Fragen wurden mir immer schnell und professionell beantwortet“, betont Nitzschner. Jasmin Nitzschners Durchhaltevermögen war außergewöhnlich. Trotz aller Unterstützung musste sie die Zertifizierung weitgehend eigenständig bewältigen – ein Kraftakt, den die KBB und ihre Leitung als besonders anerkennenswert betrachten. Herzlichen Glückwunsch zur verdienten Auszeichnung! ■

## Der BVGD-Vorstand 2025 – 2027



Das neue Vorstandsteam steht den Mitgliedern für alle Fragen rund um Angebote, Qualifizierung und das Berufsbild der Gästeführerinnen und Gästeführer zur Verfügung:

- **Georg Reichlmayr** (München)  
Vorsitzender / Verbandsführung / Redaktion CICERONE  
[reichlmayr@bvgd.org](mailto:reichlmayr@bvgd.org)
- **Michaela Ederer** (Regensburg)  
Stellvertretende Vorsitzende / Website / Öffentlichkeitsarbeit / Social Media  
[ederer@bvgd.org](mailto:ederer@bvgd.org)
- **Christian Frick** (Gelnhausen)  
Schatzmeister  
[frick@bvgd.org](mailto:frick@bvgd.org)
- **Maren Richter** (Berlin)  
Beisitzerin / Akademie / WFTGA  
[richter@bvgd.org](mailto:richter@bvgd.org)
- **Christiane Brannath** (Freiburg)  
Beisitzerin / Beruf und Bildung  
[brannath@bvgd.org](mailto:brannath@bvgd.org)
- **Dr. Christina Linger** (Hamburg)  
Beisitzerin / Deutscher Gästeführertag / BVGD-JHV  
[linger@bvgd.org](mailto:linger@bvgd.org)
- **Beate Krauß** (Halle an der Saale)  
Beisitzerin / WGFT / Protokollführung  
[krausse@bvgd.org](mailto:krausse@bvgd.org)

## BVGD auf der ITB

### Innovationen, Austausch und Barrierefreiheit



Jubiläumsbesuch: Petra Hedorfer (DZT) beim BVGD (Georg Reichlmayr, Maren Richter, Beate Krauß, Michaela Ederer)



Virtual Reality – Olaf Schlieper und Alexandra Brandau (DZT) mit Georg Reichlmayr (BVGD)



Maren Richter (BVGD) im Gespräch mit Konstanze Meyer (ADFC)

**(GR) Ein kleines Jubiläum: Seit 2011 ist der BVGD mit eigenem Stand in der Halle der Deutschen Zentrale für Tourismus (DZT) auf der ITB vertreten. In diesem Jahr füllten 170 Aussteller die Messehallen mit neuen Technologien, Buchungssystemen, KI-Formaten und touristischen Angeboten.**

Zum Auftakt ein Highlight: DZT-Innovationsmanager Olaf Schlieper präsentierte am BVGD-Stand eine Virtual-Reality-Reise zu den deutschen UNESCO-Welterbestätten. „Geniale Eindrücke!“, schwärmten Michaela Ederer und Georg Reichlmayr als BVGD-Partner der DZT. Die enge Zusammenarbeit mit der DZT zählt zu den großen Erfolgen des BVGD – von der Einladung zum Parlamentarischen Abend bis zur Partnerschaft auf der ITB. Künftig soll der Austausch zwischen den Guides und den Marktstrategen der DZT weiter ausgebaut werden.

Technologische Entwicklungen waren ein zentrales Thema der Messe. Der BVGD plant, seinen Mitgliedern diese Erkenntnisse in der BVGD-Akademie, Workshops und Fachvorträgen zugänglich zu machen. Doch eines bleibt sicher: „Gästeführer werden auch weiterhin gefragt sein – Technik steigert nur das Bedürfnis nach authentischem Erleben“, so Sigrid de Mazieres (DZT Media Management) im Gespräch mit dem BVGD.

Die BVGD-Delegation – Maren Richter (Vorsitzende), Beate Krauß, Michaela Ederer und Georg Reichlmayr – war im Dauereinsatz. Immer mehr Guides, sowohl Mitglieder als auch Interessierte, nutzen die ITB als Plattform. Gespräche zu Ausbildungsthemen, etwa im Nationalpark Hunsrück-Hochwald oder in Brandenburg, sowie zu Versicherungsfragen prägten den Austausch – von Lenggries über München und Fürth bis Schwerin.

Ein Schwerpunkt der ITB war barrierefreies Reisen, federführend gestaltet von der DZT. Im Austausch mit André Scholz (Dipl.-Pflegerwirt) wurden Angebote für pflegebedürftige Reisende und deren Angehörige diskutiert. Fachvorträge wie von Sven-Erik Hitzer zum Projekt „Leuchtenberg in Thüringen“ zeigten die Möglichkeiten, die in diesem Segment stecken. „Ein Bereich mit viel Ausbaupotenzial“, resümierte Scholz. ■

8



Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums für Landwirtschaft und Tourismus im intensiven Meinungsaustausch mit BVGD und Münchner Gästeführer Verein (MGV): Georg Reichlmayr (BVGD), Reidun Alvestad-Aschenbrenner (MGV), Dr. Eva Goetz, Dr. Matthias Egerer, Tobias Mojsetschuk (StMELF)

Jährlicher Höhepunkt auf der ITB für Fachgespräche und Kontaktpflege: Der Parlamentarische Abend der DZT

## Mit dem Bus verreisen – warum nicht?

### 42. Tag der Bustouristik in Bremerhaven

(BK) Rund 200 internationale Branchenexperten trafen sich im Januar 2025 in Bremerhaven zum 42. Tag der Bustouristik. Unter dem bewusst provokant gewählten Motto „Mit dem Bus verreisen – warum nicht?“ diskutierten sie über aktuelle Herausforderungen und Chancen der Bustouristik. Dieter Gauf, langjähriger Initiator der Veranstaltung, hatte wieder ein spannendes und zukunftsweisendes Drehbuch für den Tag erstellt. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie Bustourismus attraktiv gestaltet und an sich wandelnde Bedürfnisse angepasst werden kann. Beate Krauß vertrat den BVGD auf der Veranstaltung.

Vincent Dewaele, General Manager Busworld International, brachte es in seiner Keynote auf den Punkt: „Busreisen erfüllen eine wichtige gesellschaftliche Funktion – sie bringen Menschen zusammen.“ Auch Jay Munro-Michell (ETOA – European Tourism Association) sprach darüber, warum Menschen Busreisen bevorzugen. Die Vorträge und Diskussionen beleuchteten verschiedene Zielgruppen: Während Jugend- und Seniorenfahrten weiterhin die Hauptklientel darstellen, wurde intensiv über Strategien beraten, um die Zielgruppe der 30- bis 60-Jährigen stärker zu gewinnen. Besondere Aufmerksamkeit galt Konzepten mit mehr Individualität, kleineren Gruppen und der Kombination von Busreisen mit Fahrradangeboten, die als vielversprechende Ansätze vorgestellt wurden.

Eine grundlegende Fragestellung lautete: Was ist eigentlich eine Busreise? Schließlich sind viele Urlaubsformen, von Kreuzfahrten bis hin zu Flugreisen, ohne Reisebusse gar nicht denkbar – sei es für Transfers oder Ausflüge. Anke Budde, Präsidentin des Bundesverbandes Allianz Selbständiger Reiseunternehmen (ASR) und Reisebüro-Inhaberin, kritisierte die starke preisliche Konkurrenz durch Flugreisen sowie das 49-Euro-Ticket, welches vor allem junge Reisende als Alternative zur Busreise sehen. Das motivierende Beispiel des Busunternehmens Lang aus dem Erzgebirge zeigte, dass die Branche trotz der Herausforderungen im Aufwind sein kann. Geschäftsführer René Lang hob die Bedeutung von gut qualifiziertem Personal und beruflicher Weiterentwicklung hervor – eine Aufgabe, die angesichts des Fachkräftemangels jedoch nicht leicht zu bewältigen sei. Beate Krauß, Vorstandsmitglied des Bundesverbandes der Gästeführer in Deutschland (BVGD) e. V., nutzte die Gelegenheit, Einblicke in die Branche zu gewinnen und Netzwerke zu stärken. Eine enge Zusammenarbeit zwischen Bustouristikern und Gästeführern trägt wesentlich dazu bei, den Gästen unvergessliche und hochwertige Reiseerlebnisse zu bieten.

Tagungsort war der Fischbahnhof im Fischereihafen. Stadtverordnetenvorsteher Torsten von Haaren hob die historische



Dieter Gauf (Initiator Tag der Bustouristik), Beate Krauß (BVGD) und Mariàn Bilacic (Slowakischer Verband der Fremdenführer)

Bedeutung und heutige Nutzung des Areals hervor, das jährlich hunderttausende Besucher anzieht und ein weiteres beliebtes Ziel in Bremerhaven für Gruppenreisen geworden ist. Die Erlebnis Bremerhaven GmbH bot umfassende Möglichkeiten, die Hafenstadt an der Weser und ihre touristischen Angebote näher kennenzulernen. Bremerhaven ist als Kreuzfahrt- und Wissenschaftsstadt mit Attraktionen wie dem Klimahaus, dem Deutschen Auswandererhaus und den maritimen Havenwelten ein interessantes Reiseziel. Der Tag der Bustouristik bot hier erneut eine inspirierende Plattform für fachlichen Austausch und zeigte eindrucksvoll, dass Bustouristik eine nachhaltige, flexible und gemeinschaftsorientierte Reiseform ist – bereit, sich den Herausforderungen der Zukunft zu stellen! ■



Beate Krauß, Wolfgang Gauf, Dieter Gauf



Bremerhaven Hafen



Bremerhaven Auswandererhaus; alle Fotos © Beate Krauß

## „Wir schaffen Glücksmomente“

### Rückblick auf den Deutschen Tourismustag 2024 in Hamburg



Tomas Kaiser (Vorsitzender HGV), Dr. Christina Linger und Maren Richter (BVG) © MR



Tagungssaal der Hamburger Handelskammer © MR

(MR) Der Deutsche Tourismustag 2024, das wichtigste Netzwerkevent des Deutschlandtourismus, fand unter dem Motto „Glück, Gemeinwohl und Gesundheit“ im November 2024 in Hamburg statt. Rund 500 Touristikerinnen und Touristiker aus ganz Deutschland kamen zusammen, um sich mit grundlegenden Fragen des Tourismus auseinanderzusetzen und Impulse für die Zukunft der Branche zu sammeln. Erstmals war auch der Bundesverband der Gästeführer Deutschlands (BVG) mit einem Stand beim Tourismustag in der Handelskammer Hamburg vertreten. Dr. Christina Linger und Maren Richter haben die Möglichkeit genutzt, die Arbeit der 7600 Mitglieder zu präsentieren und den Austausch zu fördern.

Es ist eine zentrale Frage, die den Deutschen Tourismusverband schon länger in seiner Facharbeit beschäftigt: „Wie definiert sich Erfolg im Tourismus?“ Traditionell wurde und wird dieser an Übernachtungszahlen und wirtschaftlichem Wachstum gemessen. Aber reicht das? Als zentrale Begriffe einer qualitativen Erfolgsbestimmung wurden daher die Werte Glück, Gemeinwohl und Gesundheit in den Fokus dieser Veranstaltung gerückt. Interessante Rednerinnen und Redner beleuchteten verschiedene Aspekte, z.B. Sascha Lobo, der bekannte Digitalisierungsexperte. Er hob hervor, wie digita-

le Technologien die Tourismusbranche grundlegend verändern können und dass Angst kein guter Ratgeber bei den anstehenden Veränderungen ist. Prof. Dr. Marcus Pilmeyer aus München sprach über die Schnittstellen zwischen Nachhaltigkeit und wirtschaftlichem Erfolg. Michael Otremba, Geschäftsführer der Hamburg Tourismus GmbH, betonte die Bedeutung einer klaren und authentischen Vermarktung für Hamburgs Erfolg. Prof. Dr. Anne Köchling vom Deutschen Institut für Tourismusforschung analysierte, wie Tourismus nicht nur das Wohlbefinden der Reisenden, sondern auch das der einheimischen Bevölkerung steigern kann. „Tourismus ist dann erfolgreich, wenn sich Gäste und die heimische Bevölkerung wohlfühlen,“ so Hamburgs Senatorin für Wirtschaft und Innovation, Dr. Melanie Leonhard.

#### Tourismus als Leitökonomie

Trotz seiner Rolle als wichtige Wirtschaftszweig erhält der Tourismus in Deutschland nicht immer die Anerkennung, die ihm zusteht. Der Präsident des Deutschen Tourismusverbandes, Reinhard Meyer, sprach von einer „Wertschätzung auf dem Niveau einer Schulnote 3 minus“, obwohl die Branche entscheidend zur Lebensqualität beiträgt. In einem Interview bilanzierte der Koordinator der Bundesregierung für

Maritime Wirtschaft und Tourismus, Dieter Janecek, ein gutes Jahr für den deutschen Tourismus. Allerdings betont auch er die Notwendigkeit, sich stärker auf Qualität zu konzentrieren: „Wir brauchen Tourismus, der Menschen zusammenbringt und offener macht.“ Als ein gelungenes Beispiel verwies er auf das Deutschlandticket, das das Freizeit- und Naherholungsverhalten der Deutschen verändert habe. Dass angesichts der Bedeutung von Tourismus als Leitökonomie endlich ein eigenes Ministerium geschaffen werden müsste, sieht er allerdings nicht: „Ein Tourismusministerium würde die Probleme nicht lösen – aber: Es braucht konkrete Projekte und weiter eine gute Koordination.“ Norbert Aust, Präses der Handelskammer Hamburg, zeigte sich nicht ganz zufrieden mit der Koordinierung des Tourismus durch die Politik und wies eindrücklich auf die Bedeutung der (Tourismus-) Unternehmen als Voraussetzung für die Handlungsfähigkeit der Politik: „Nur die Unternehmen schaffen den Mehrwert, den die Politik für ihre Aufgaben braucht.“

#### Hamburg beim Glück an der Spitze

Passend zum Motto zeigte der Glücksatlas 2024, dass Hamburg die glücklichsten Einwohner hat. Die Gastgeberstadt präsentierte sich daher beschwingt von ihrer besten Seite. Gästeführerinnen und Gästeführer der Hamburger Vereine HGV e. V. und Hamburg Guides e. V. führten durch bekannte Attraktionen wie die Elbphilharmonie und die Speicherstadt, aber auch durch weniger bekannte Orte wie den Bunker St. Pauli, das Oberhafenquartier oder das Montblanc House. Besonders beeindruckend war eine Tour durch die Sicherheitsbereiche des Hamburger Hafens und ein Besuch im neuen Besucherzentrum von Airbus. Abgerundet wurde das Programm durch ein Get-together im Miniatur Wunderland und eine stimmungsvolle Abendveranstaltung im Schmidts Tivoli, die reichlich Raum für persönliche Begegnungen und Netzwerken bot. ■

[www.deutschertourismusverband.de](http://www.deutschertourismusverband.de)

## Die Wege der europäischen Gästeführerverbände führten 2024 nach Rhodos



Die Teilnehmer der FEG-Tagung in Rhodos © Efi Kalampoukidou



Der Bürgermeister von Rhodos, Alexandros Koliadis (Bildmitte), begrüßt die FEG © Regina Ebert

**(MR) Die 23. Delegiertenversammlung des Dachverbands der europäischen Gästeführerverbände (FEG) fand im November 2024 auf der Insel Rhodos statt, dem südöstlichsten Zipfel Europas. Maren Richter vertrat dabei den Bundesverband der Gästeführer in Deutschland (BVG D) e. V.**

Insgesamt waren 16 europäische Verbände auf der Tagung auf Rhodos vertreten. Dabei versteht sich „europäisch“ geografisch – die Mitgliedschaft ist nicht auf EU-Länder beschränkt, sodass auch Verbände aus Russland und der Ukraine zur FEG gehören. Die FEG bietet verschiedene Arten der Mitgliedschaft an: die volle Mitgliedschaft, die assoziierte Mitgliedschaft und die Fördermitgliedschaft. Der BVGD ist als volles Mitglied dabei und zählt sogar zu den Gründungsmitgliedern.

### Tätigkeiten der FEG in Politik, Kultur und Marketing

Ein zentraler Schwerpunkt der FEG-Arbeit liegt in der Repräsentation bei EU-Institutionen, beispielsweise bei dem Projekt „Together for Tourism“ bei der Generaldirektion Binnenmarkt, Industrie, Unternehmertum und KMU (kurz DG GROW). Dieses Projekt widmet sich der Entwicklung eines zukunftsfähigen Tourismus in Europa. Auch im kulturellen Bereich engagiert sich die FEG, etwa bei der Förderung der europäischen Kulturrouten wie dem Jakobsweg, der Wikingeroute oder

dem Weg der Reformation. Hierbei geht es darum, das gemeinsame kulturelle Erbe Europas zu vermitteln und die Bedeutung lokaler Gästeführer zu betonen. Neben der politischen und kulturellen Arbeit hat sich die FEG in den letzten Jahren verstärkt auf die Bereiche Training und Marketing konzentriert. Ein wichtiger Bestandteil ist die Präsenz auf sozialen Medien wie Facebook, Instagram und X. Die Inhalte – vor allem Fotos und Kurzgeschichten – stammen von den Mitgliedern, während ein beauftragter Experte die Social-Media-Seiten professionell verwaltet.

### Vorstand und Planung

Die jährlichen Wahlen brachten folgendes Ergebnis: die Vorsitzende bleibt Efi Kalampoukidou aus Griechenland, Paulo Cosme aus Portugal bleibt Schatzmeister. Das Führungsquartett wird durch Themis Halvantis-Stringer und Alejandra Saens de Miera ergänzt, während Jane Pursell Briggs weiterhin zuverlässig die Rolle der Sekretärin übernimmt.

Das europäische Gästeführertreffen 2025 findet vom 24. bis 30. November in Schweden statt. Nach einem zweitägigen Auftakt in Stockholm folgen vier Tage in Falun, bevor die Delegiertenversammlung (AGM) am 29. und 30. November 2025 abgehalten wird. ■

[www.feg-touristguides.com](http://www.feg-touristguides.com)



Viel Spaß bei der Führung durch Rhodos: Sarah Janning-Picker aus Hamburg



Der ehemalige Palast der Großmeister des Johanniterordens in Rhodos © MR

## „Herzlich willkommen – Witajće k nam!“

### 7. Sächsischer Gästeführertag in Bautzen/Budyšin



© Jochen Kaminsky

**(BK) Am 4. November 2024 begrüßte Bautzens Bürgermeister Dr. Robert Böhmer die Teilnehmer des 7. Sächsischen Gästeführertages traditionell zweisprachig. Rund 60 Gästeführer sowie Vertreter aus Tourismusbranche und -politik versammelten sich im „Haus der Sorben“, um sich auszutauschen, fortzubilden und die Gastgeberstadt Bautzen zu erleben. Mit seiner sorgfältig restaurierten Altstadt ist der Ort an der Spree vielen Besuchern auch durch den berühmten Bautzener Senf ein Begriff.**

Schon am Vorabend wurden die ange-reisten Gäste von der ersten Bautzener Senfkönigin im sorbischen Restaurant „Wjelbik“ herzlich begrüßt. In dieser Traditionsgaststätte konnte gemeinsam die sorbische Gastfreundschaft erlebt werden. Ein Höhepunkt des Programms war dementsprechend der Impulsvortrag von Maria Untch (Stiftung für das sorbische Volk). Sie



© Beate Krauß

beleuchtete die reiche sorbische Kultur, die mit Trachten, Osterreiten und anderen Traditionen tief in der Region verwurzelt ist und auch für den Tourismus eine bedeutende Rolle spielt. Bautzens Zweisprachigkeit ist auf den Ortsschildern und in den Straßennamen allgegenwärtig. Während etwa 18 000 Menschen heute noch Obersorbisch sprechen, gehört Niedersorbisch mit nur 7000 Sprechern zu den am stärksten gefährdeten Sprachen Europas.

Die Fachbeiträge des Tages widmeten sich den aktuellen Herausforderungen bei Gästeführungen. Lisa Willenberg (Marketinggesellschaft Oberlausitz/Niederschlesien) stellte E-Learning-Module und die Initiative „Junge Gästeführer“ vor. Besonders spannend war der Vortrag von Christopher Utpadel (edugrapes studio) mit dem Titel „Führungen mit Gen Z & Alpha“. Er zeigte praxisnah, wie Führungen auf die Bedürfnisse und Interessen junger Menschen zugeschnitten werden können. Ein Thema war der kreative Umgang mit Smartphones, die Jugendliche kaum aus der Hand legen. Utpadel regte an, digitale Medien bewusst in Führungen einzubauen, um die Aufmerksamkeit der jungen Generation zu gewinnen und sie aktiv einzubinden.

Beate Krauß, Vorstandsmitglied des Bundesverbandes der Gästeführer in Deutschland (BVGd) e. V., stellte die vielfältigen Aufgaben und Angebote des Verbandes vor. Der BVGD ist ein unverzichtbarer Partner für Gästeführer, insbesondere durch die Bereitstellung von Fortbildungsangeboten, Zertifizierungen und Veranstaltungen wie dem Weltgästeführertag. Auch die BVGD-Akademie spielt eine Schlüsselrolle in der Qualifizierung von Gästeführern. Die Teilnehmer hatten die Gelegenheit, sich direkt mit dem BVGD auszutauschen und Fragen vor Ort zu klären. Darüber hinaus informierten sich Vertreter aus Tourismus und Politik intensiv über die Arbeit des Verbandes. Besonders im Fokus stand die Nachwuchsgewinnung – ein Thema, das nicht nur die Branche, sondern auch die Vereine vor Ort beschäftigt.

In der abschließenden Podiumsdiskussion nahmen die Referenten die Fragen der Teilnehmer auf. Frank Ortmann, Tou-

rismusverantwortlicher des Sächsischen Ministeriums für Kultur und Tourismus, war eigens angereist, um über aktuelle Entwicklungen und Perspektiven im Freistaat zu informieren. Auch hier stand die Nachwuchsgewinnung im Fokus und der praktische Austausch über diesbezügliche Projekte.

Das Rahmenprogramm brachte Bautzens Geschichte näher. Für Teilnehmende eines Gästeführertages spielt dabei nicht nur der eigentliche Besuch einer Stadtführung eine Rolle – jede besuchte Führung gibt Inspirationen für die eigene Arbeit. Mit dem gewandeten Bautzener Stadtschreiber oder dem Waschweib „Ilse von der Spree“ erkundeten die Teilnehmer die historische Altstadt und erhielten spannende Einblicke in die lokalen Geschichten.

Das Organisationsteam um Karola Knipping (Dresden), Kristin Baden-Walther (Annaberg-Buchholz) und Jochen Kaminsky (Zittau) stellte wiederholt einen inspirierenden Tag auf die Beine. Der Sächsische Gästeführertag hat sich als fester Bestandteil für die Vernetzung und Qualifizierung in der Branche etabliert. Für Gästeführer bietet er eine ideale Plattform, um sich fortzubilden, wertvolle Kontakte zu knüpfen und neue Impulse für ihre Arbeit zu gewinnen. Das nächste Treffen wird 2025 in Leipzig stattfinden. ■



© Jochen Kaminsky

## 21. Bayerischer Gästeführertag

### Bayerns Hidden Champion – Neumarkt in der Oberpfalz

(GR) Was für eine Tradition: Bereits zum 21. Mal veranstaltete der Münchner Gästeführer Verein (MGV) e. V. den Bayerischen Gästeführertag und fand in Neumarkt in der Oberpfalz einen perfekten Gastgeber und Ausrichter! Neumarkt ist das geschichtsträchtige wirtschaftliche und kulturelle Zentrum der westlichen Oberpfalz zwischen Nürnberg, Amberg, Ingolstadt und Regensburg. Michaela Ederer und Georg Reichlmayr vertraten den BVGD.

Es war ein besonderes Ambiente, in dem sich die 120 Teilnehmer des Bayerischen Gästeführertages 2025 trafen: 1520 als Lagerraum für Futtermittel erbaut, diente der heutige Reitstadel später als Waffenarsenal. Im April 1945 wurde er fast vollständig zerstört – wie 93 Prozent der Stadt Neumarkt, die aufgrund der Sprengstoffproduktion Ziel alliierter Luftangriffe war. „Hier war zunächst ein Parkplatz“, erklärt die Neumarkter Gästeführerin Anamaria Garcia-Schnell. Heute ist der Alte Reitstadel ein Kulturzentrum mit einem Konzertsaal, der als akustisches Wunder gilt und Weltstars anzieht, so Barbara Leicht, Leiterin des Kulturamts Neumarkt. Der perfekte Ort für die Tagung! „Hidden Champion“ – treffender könnte der Titel nicht sein, meint Gastgeberin Angelika Trummer, Vorsitzende des Vereins Gästeführer Neumarkt. Die Stadt werde oft unterschätzt, habe aber touristisch, wirtschaftlich und kulturell viel zu bieten. Zahlreiche Familienunternehmen und Global Player prägen die Region. Seit 2018 ist der Neumarkter Verein mit seinen 19 Guides Mitglied im BVGD.

#### Fachvorträge und Diskussionen

Historiker Dr. Frank Präger, Stadtarchivar und Coach der Neumarkter Guides, fasste die Stadtgeschichte in 45 Minuten zusammen. Mit Witz und Tiefgang erzählte er von der Urnenfelderzeit, der Stadtgründung im 12. Jahrhundert und den Luftangriffen im Zweiten Weltkrieg. Touristiker Stefan Moder, gebürtiger Neumarkter und Projektleiter der Ostbayern Tourismus Marketing GmbH, schlug die Brücke von der Glasbläserkunst zur wirtschaftlichen Entwicklung. Die Bayerische Glasstraße, 1987 eröffnet, verbindet historische Glashüttenstandorte und führt zu Highlights wie der Glaskathedrale von Walter Gropius in Amberg. Besondere Aufmerksamkeit erregte der

Vortrag von Sebastian Frankenberger, Präsident der World Federation of Tourist Guide Associations (WFTGA), über ChatGPT und KI. Anhand praktischer Beispiele zeigte er, wie KI in der Gästeführung genutzt werden kann, warnte aber davor, sensible Daten einzugeben. Die anschließende Diskussion spiegelte sowohl Begeisterung als auch Skepsis wider – ein Thema, das uns weiter begleiten wird. Der BVGD ist vorbereitet, u. a. mit den Angeboten der BVGD-Akademie.

#### Nonverbale Kommunikation in der Gästeführung

Ein weiteres Highlight war das Seminar von Mikael GB Horstmann zur nonverbalen Kommunikation. Themen wie Proxemik, Szenografie und Gruppendynamik wurden anschaulich erklärt. „Ich habe viel über meine Gestik und Mimik gelernt“, sagt Teilnehmerin Marion Palicki aus München. „Am wichtigsten: Ich kann ruhig so bleiben, wie ich bin.“

#### Christiane Haack, MGV: Nachprogramm

Ungefähr 40 Guides wollten es sich nicht nehmen lassen, am Nachprogramm des Bayerischen Gästeführertages teilzunehmen. Eine sehr gute Entscheidung, denn wir bekamen viel geboten. Eine Stunde hatten wir das Museum Lothar Fischer nur für uns. Die Museumsleiterin Dr. Dornacher führte uns durch die Ausstellung und im Anschluss durch die Sonderausstellung zum Spätwerk Pablo Picassos, der Sammlung Klewan. Danach gab es einen Themenwechsel von der bildenden Kunst zur technischen Kunst: Neumarkt hat ein Maybachmuseum, das den Sammlungsbestand des Ehepaars Hofmann zeigt. Immerhin ein Zehntel des gemeldeten Bestands von Maybachfahrzeugen, produziert zwischen 1921 und 1941, werden hier ausgestellt. Frau Hofmann persönlich ließ es sich nicht nehmen, das Haus für uns zu öffnen und uns zu begrüßen. Die Kollegin Monika Kaksch erklärte uns überaus kompetent die Exponate. Wir bedanken uns herzlich für den grandiosen Abschluss der Tagung!



Seminar Nonverbale Kommunikation © GR

Der nächste Bayerische Gästeführertag findet 2027 in Herzogenaurach statt. ■

13

[www.mgv-muenchen.de](http://www.mgv-muenchen.de)  
[www.tourismus-neumarkt.de/gaestefuehrer](http://www.tourismus-neumarkt.de/gaestefuehrer)  
[www.die-gaestefuehrer.de](http://www.die-gaestefuehrer.de)



„Die Bedeutung der Gästeführerinnen und Gästeführer sichtbar machen“: Der Bayerische Gästeführertag mit großzügiger Unterstützung der Stadt Neumarkt.

V.l.n.r.: **Rainer Seitz**, Leitung Amt für Tourismus Neumarkt in der Oberpfalz; **Thomas Thumann**, Bezirkstagsvizepräsident der Oberpfalz; **Michaela Ederer**, Vorstand des Bundesverbandes der Gästeführer (BVGD); **Reidun Alvestad-Aschenbrenner**, Vorsitzende des MGV; **Angelika Trummer**, Vorsitzende des Vereins Gästeführer Neumarkt in der Oberpfalz; **Markus Ochsenkühn**, Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Neumarkt in der Oberpfalz; **Willibald Gailler**, Landrat des Landkreises Neumarkt in der Oberpfalz; **Christine Tischner**, Amt für Tourismus Neumarkt in der Oberpfalz; **Georg Reichlmayr**, BVGD und MGV; **Barbara Leicht**, Leitung Kulturamt Neumarkt in der Oberpfalz

## Tourismus in Berlin 2024/2025



Kai Wegner (Regierender Bürgermeister von Berlin) und Nader Mohamed (Berlin Guide e.V.)

**Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Kai Wegner, konnte aus Termingründen nicht bei der Jahreshauptversammlung des Verbandes der Berliner Stadtführer Berlin Guide e. V. erscheinen. Dafür hat er auf die folgenden Fragen des Pressesprechers des Verbandes Nader Mohamed reagiert und seine Antworten zum Thema „Tourismus in Berlin 2024“ für das Magazin „CICERONE“ freigegeben:**

1. Welche Maßnahmen wird der Berliner Senat kurz- bzw. langfristig ergreifen, um den Tourismus in der Bundeshauptstadt zu fördern und zu stärken? Und welche strategischen Pläne haben Sie, um dieses Ziel zu erreichen?
2. Warum ist Berlin gut für Touristen und warum sind die Touristen gut für Berlin?
3. Welche Probleme hat der Tourismus in Berlin? Und was machen Sie, um sie zu lösen?

Schon jetzt ist klar: Für die Tourismusmetropole Berlin war 2024 kein schlechtes Jahr. Seit dem Pandemieschock steigt die Zahl der Berlinbesucherinnen und -besucher wieder konstant. Immer noch zählt Berlin mit London und Paris zu den drei am meisten besuchten Städten in Europa. Berlin hat von seinem internationalen Status nichts verloren, im Gegenteil. Zum Beispiel als Gastgeber mehrerer Spiele der Fußball-Europameisterschaft haben wir erneut gezeigt: Berlin ist eine gastfreundliche, weltoffene und spannende Weltstadt, vereint im Herzen Europas.

Diese Botschaft bleibt wichtig – gerade angesichts der globalen Kriege und Krisen, angesichts der Spannungen in unserem Land, in Europa und der Welt. Der Eintritt Berlins für Freiheit, Rechtsstaatlichkeit und Demokratie ist und bleibt das Fundament für die Strahlkraft unserer Stadt. Hinzu kommt, dass der Tourismus eine tragende Säule in der wirtschaftlichen Entwicklung Berlins ist und damit zum Wohlstand und vor allem zur Zukunftsfähigkeit unserer Stadt beiträgt.

Deshalb ist es umso wichtiger anzuerkennen, dass sich die positive Entwicklung des Tourismus nicht immer mit den Entwicklungen in der Tourismuswirtschaft deckt. Denn trotz steigender Touristenzahlen steht die Tourismuswirtschaft vor großen Herausforderungen. Natürlich sind da steigende Kosten für alle Güter des täglichen Bedarfs – seien es Lebensmittel, Energie oder Personal. Gleichzeitig stellen wir eine leicht sinkende Zahlungsbereitschaft bei vielen Gästen fest.

Deshalb wird der Berliner Senat auch weiterhin den Tourismus und die Tourismuswirtschaft unserer Stadt begleiten und unterstützen. Drei Beispiele hierfür:

Erstens wollen wir den Luftverkehrsstandort Berlin weiter stärken. Wir sind bestrebt, Flugbetriebszeiten beizubehalten, den BER besser an das ICE-Netz anzubinden und die U-Bahnlinie bis zum Flughafen zu verlängern. Vor allem das Langstreckenangebot am BER soll weiter ausgebaut werden. Immer mehr Menschen sollen direkt in Berlin landen können und keinen Umweg über andere Flughäfen machen müssen. Wir sind auf einem guten Weg: Das Angebot von Verbindungen innerhalb Europas, in den Mittleren Osten, nach Nordafrika, in die USA und nach Asien konnte verstärkt werden.

Zweitens: Saubere und sichere Straßen und Plätze sind ein wesentlicher Faktor für Berlin als attraktive Metropole und haben auch an touristischen Hotspots eine große Bedeutung, deshalb setzen wir auch hier Schwerpunkte. Die Mittel für das Reinigen von Straßen und Parks wurden nochmals erhöht. Die Berliner Stadtreinigung hat in

diesem Jahr 24,7 Millionen Euro dafür erhalten – vierzig Prozent mehr als im letzten Jahr. Das ist mehr als je zuvor! Es läuft ein Modellprojekt der Berliner Verkehrsbetriebe (BVG), mit dem wir Sicherheit und Sauberkeit entlang der U-Bahn-Linien dauerhaft erhöhen wollen. Es sind Reinigungskräfte in den U-Bahnhöfen unterwegs, die von Sicherheitskräften und der Polizei begleitet werden. Ich bin fest davon überzeugt, dass diese zusätzlichen Anstrengungen auch unseren vielen Touristen zugutekommen werden.

Drittens haben wir das erfolgreiche Neustartprogramm Wirtschaft gemeinsam mit Branchenvertretern weiterentwickelt und fortgesetzt. Eine wichtige Maßnahme, denn obwohl die Entwicklung vielversprechend ist, sind wir von den Besucherzahlen vor dem Pandemieschock immer noch ein Stück weit entfernt. Deshalb ist es wichtig, dass wir die Unterstützung für Gastgewerbe, Schausteller, Veranstalter, die Messe- und Kongresswirtschaft sowie den Einzelhandel und die Kultur- und Kreativwirtschaft im Rahmen des Möglichen fortsetzen.

Diese drei Beispiele – Anbindung, Sicherheit und Wirtschaftsförderung – stehen stellvertretend für viele weitere Themen, bei denen sich der Senat engagiert. Der Senat wird Tourismus und Tourismuswirtschaft weiter nachhaltig unterstützen und weiterentwickeln. Denn Berlin bleibt Tourismusmetropole und die Tourismuswirtschaft bleibt eine wesentliche Säule der wirtschaftlichen Entwicklung Berlins. ■

Kai Wegner  
Der Regierende Bürgermeister von Berlin

# Verborgene Schätze – Ein Fest für Hamburgs Gästeführerinnen und Gästeführer!

16. Februar: Auftaktveranstaltung zum Weltgästeführertag 2025



Patricia und Patty – die Organisatorinnen von Hamburg Guides e.V. und HGV © BK



Mitglieder beider Hamburger Vereine am WGFT © Marius Gebhardt



Tomas Kaiser und Beate Krauß bei der Begrüßung auf dem Schiff © BK

**(BK) Schon von weitem leuchteten die Luftballons und Plakate an den Zugängen zu den U-Bahnstationen auf dem Hamburger Rathausmarkt! Hierher strömten am 16. Februar gut 700 Besucherinnen und Besucher mit dem Ziel „Rathauspassage“, um mit dem Hamburger Gästeführer e. V. und Hamburg Guides e. V. die „Verborgenen Schätze“ der Stadt zu entdecken. Mit Shantymusik und inspirierenden Grußworten wurde das Event feierlich eröffnet.**

Björn Dobbertin (Rathauspassage), Beate Krauß (BVG), Marcus Troeder (Handelskammer Hamburg), Tomas Kaiser (Hamburger Gästeführer e. V.) und Sarah Janning-Picker (Hamburg Guides e. V.) begrüßten die Gäste und stellten das soziale Projekt der Rathauspassage vor. Sie betonten die Bedeutung professioneller Gästeführungen und die Verantwortung gut ausgebildeter Guides als Botschafter ihrer Region und als Brückenbauer zwischen Kulturen. Schwerpunkt aller Grußworte war das hochaktuelle Motto des Weltverbandes (World Federation of Tourist Guide Associations) zum International Tourist Guide Day 2025: „Tourist Guides as Peace Ambassadors“ – „Gästeführer als Friedensbotschafter“! Das Motto macht deutlich, dass die Arbeit von Gästeführerinnen und Gästeführern weit über die bloße Vermittlung von Wissen hinausgeht. Sie sind nicht nur ein wichtiger Faktor in der Tou-

rismusbranche, sondern auch in der nationalen und internationalen Verständigung.

Im Anschluss folgte ein Tag voller Entdeckungen: Im Halbstundentakt starteten die spannenden Sonderführungen – in neun Sprachen und sogar komplett in Gebärdensprache. Hamburg, auch das Tor zur Welt genannt, machte seinem Namen alle Ehre! Beeindruckend war es zu sehen, wie viel Freude die Teilnehmenden der Führung in Gebärdensprache hatten. Für jeden Geschmack und für die unterschiedlichsten Zielgruppen gab es Angebote, bei denen Geschichtsliebhaber, Kulturfans und Musikbegeisterte gleichermaßen auf ihre Kosten kamen. Alt-Hamburger schwelgten in Erinnerungen, weit gereiste Gäste staunten über die Hansestadt und Kinder gingen mit der Maus Blix auf Einhornsuche zum Rathaus. Erlebnisreiche Touren führten in die Handelskammer und zum Hammaburgplatz in die Archäologische Ausstellung der „Bischofsburg“ aus dem 12. Jahrhundert.

Dank der guten Vernetzung der Hamburger Gästeführervereine in der Stadt öffneten sich exklusiv für diesen Tag gleich mehrere Türen zu verborgenen Schätzen! Abgerundet wurde das Programm mit barrierefreien Schifffahrten auf der Alster im winterlichen Sonnenschein. Beide Vereine arbeiteten Hand in Hand und überzeugten

die Gäste von ihrer Arbeit und Profession. Durch die umfangreichen Vorbereitungen der Mitglieder wurde dieser Tag zu einem vollen Erfolg. Die Besucher zeigten ihre Wertschätzung mit großzügigen Spenden: Ganze 2350 Euro kamen für das soziale Projekt in der Rathauspassage zusammen!

Weitere Informationen, Videos und Bilder zur Auftaktveranstaltung in Hamburg finden Sie hier: [www.wgft-hamburg.de](http://www.wgft-hamburg.de) ■

[www.hamburger-gaestefuehrer.de](http://www.hamburger-gaestefuehrer.de)  
[www.hamburgguides.de](http://www.hamburgguides.de)  
[www.die-gaestefuehrer.de](http://www.die-gaestefuehrer.de)



Donata Predić im Einsatz © BK

## Weltgästeführertag 2025 in Berlin

Fast 200 Gäste auf neun thematisch breit gefächerten Führungen vom Nikolaiviertel über Natur und Wasser bis zur Street Art bewiesen, dass auch in der Metropole mit dem weltweit dichtesten Kulturangebot der Reiz eines liebevoll erarbeiteten Rundgangs viele Menschen begeistern kann! Ein besonderer Dank gilt der Klima-AG, die eindrucksvoll zeigte, dass „Verborgene Schätze“ und Nachhaltigkeit kein Widerspruch sind.

Weitere Informationen:



## Blaubeuren entdeckt

Blaubeuren am Rande der Schwäbischen Alb kann mit vielen Schätzen aufwarten: Berühmt sind die sagenumwobene Karstquelle Blautopf, das Kloster oder auch die Eiszeitkunst im Urgeschichtlichen Museum. Es gibt jedoch auch Kostbarkeiten, die für die Öffentlichkeit nicht frei zugänglich sind. Einige dieser verborgenen Schätze konnten am Internationalen Weltgästeführertag (WGFT) bei zwei Führungen entdeckt werden.

Am Vormittag begaben sich gut ein Dutzend Kinder im Alter von 9 bis 13 Jahren auf GPS-Schatzsuche. Unter der Anleitung von Gästeführer Fabian Greif suchten sie den „Schatz des Greifens“ und tauchten ein in die magisch-alchemistische Welt des Paracelsus. Rätsel führten sie zum



Rückseite Hochaltar

silbernen Ei des Greifens – das natürlich gefunden und mit einer kleinen Überraschung gefeiert wurde. Am Nachmittag öffnete Gästeführerin Stefanie Dispan, stellvertretende Vereinsvorsitzende, Türen, die sonst verschlossen bleiben. In der Sakristei der Stadtkirche wurde das Epitaph von Matthäus Alber, dem „Luther Schwabens“, besichtigt. Der einstige Reformator Reutlingens und erste evangelische Abt der Klosterschule rettete den spätgotischen Hochaltar vor dem Abriss – gegen den Willen des Herzogs. „Die Stadtkirche war seine Predigtstätte, hier wurde er auch begraben“, erklärte Dispan. „1524 heiratete er mutig Klara Baur – was zu seiner Exkommunikation führte, aber auch zu zahlreichen Nachkommen: Darunter Schiller, Hegel, Hauff, Uhland, Max Planck, die von Weizäckers – sogar Grace Kelly.“ Das Epitaph zeigt Alber mit Frau, sechs Söhnen und vier Töchtern kniend vor dem Kreuz. Die Führung, rasch ausgebucht, führte auch ins Dachgeschoss eines mittelalterlichen Fachwerkhäuses zur versteckten Sommerstube. Im ehemaligen Oberamt gab es eine Pfarrwohnung mit Renaissance-Malereien und eine frühere Räucherstube zu sehen. Letzte Station war das Kloster: Statt der bekannten goldenen Festtagsansicht des Hochaltars konnten die Gäste dank ausgeschalteter Alarmanlage auch dessen kunstvoll gestaltete Rückseite betrachten – mit lebensgroßen kirchlichen Würdenträgern wie Papst Urban II. und der Heiligen Veronika. „Das war jetzt sehr interessant – wann bekommt man so etwas schon mal zu sehen“, meinte eine begeisterte Besucherin. ■

Margot Autenrieth-Kronenthaler,  
BlauKulTour e. V.

[www.blaukultour.de](http://www.blaukultour.de)  
[www.die-gaestefuehrer.de](http://www.die-gaestefuehrer.de)



Alber Epitaph in Stadtkirche  
Fotos © Margot Autenrieth-Kronenthaler

## Eisenach

**Eins vorweg: Eisenach hat Schätze! Wahre Kostbarkeiten! Das diesjährige Motto lud geradezu ein, die Schatzkammern der Stadt zu öffnen. Was für ein Erfolg für uns als Eisenacher Gästeführerverein, mit mehr als 200 Gästen verborgene Schätze heben zu dürfen!**

Meine lieben Eisenacher Kolleginnen und Kollegen! Diesmal durfte ich Euch als Gast erleben – was für eine Freude! Der „Tisch“ war schon reich gedeckt. Ihr aber habt es geschafft, die Schätze ins rechte Licht zu rücken, sie so zu servieren, dass jeder Lust auf den nächsten Gang bekam. Was ganz verborgen lag, habt ihr zu neuem Leben erweckt: den Geist der Persönlichkeiten, die hier wirkten. Wenn ich beim Bild des reich gedeckten Tisches bleibe, dann kamen wir Gäste in der Predigerkirche mit der Betrachtung der Heiligen Sippe erst einmal zusammen. Mehrere Generationen um die Heilige Anna waren farbig in Holz gefasst. Sehr lebendig wirkte die Sippe auf uns. Vier strahlende Reliefs von 1480 aus



Team des Vereins Eisenacher Gästeführer e.V.  
Foto © Angelika Hauenschield

einem Flügelaltar luden in der Krypta der ehemaligen Klosterkirche wie zu einem Tischgebet ein. Mit Zitaten aus der Bibel kamen wir sehr andächtig in Festmahlstimmung. Nicht der Heilige Geist kam sodann über uns, sondern Philipp Geists Licht-Installation zur Heiligen Elisabeth – wie ein Appetitanreger. Der Anlass, zum Festmahl zu laden, ist der 125. Geburtstag des Thüringer Museums. Dazu präsentiert das Stadtschloss eine Sonderschau. Helene von Orleans, Frau des Sohnes von König Louis-Philippe, lebte als Witwe im Schloss. Was war sie doch überrascht, als alle anwesenden Gäste unaufgefordert vor ihr Platz nahmen! Da musste die Duchesse Nachhilfe in Sachen Benimmregeln geben. Doch dann kam sie in rechte Plauderlaune, erzählte von ihren illustren Begegnungen mit ihrem Cousin Großherzog Carl Alexander

und Bernhard von Arnswald, dem Kommandanten der Wartburg. Unter deren Regie wurde die Burg im 19. Jh. erneuert. Als dann Richard Wagner noch Teil der Gesellschaft wurde, war die Stimmung ganz perfekt. Was wäre die Tannhäuser-Oper ohne die Wartburg, die zu dieser Zeit in neuem Glanz erstrahlte?! Apropos Glanz: Der Rokokosaal des Schlosses war mit seinen Stuckaturen, Wandgemälden und Kronleuchtern der Hauptgang dieses Festmahls,

ein echter Augenschmaus! Nachdem sich alle satt gesehen hatten, gab es noch eine kleine Hürde. Kunsthändler Kahlert hatte zwei Sphingen (Plural von Sphinx) erworben. Das Fabelwesen stellte Rätsel und tötete die Reisenden, wenn sie diese nicht beantworten konnten. Gut, dass ein Gast des Rätsels Lösung wusste und wir so sicher die Mischwesen passierten. Das unscheinbare Kreuz im Pflaster vor der Georgenkirche ermahnte uns, wo die Speisen

herkommen, von den Bauern nämlich. Vor genau 500 Jahren wurden hier Bauern enthaupet, die im Bauernkrieg für ihre Rechte kämpften. Liebe Akteure, habt herzlichen Dank für die kostbaren Stunden, Eure Ines Falkenhain! ■

Verein Eisenacher Gästeführer e.V.

[www.eisenacher-gaestefuehrer.de](http://www.eisenacher-gaestefuehrer.de)

[www.die-gaestefuehrer.de](http://www.die-gaestefuehrer.de)

## WGFT in Freiburg

Am 21. Februar 2025 wurden den Freiburgerinnen und Freiburgern zwei verborgene, teils sogar verlorene Schätze präsentiert. Die „Breisgau Guides“ – Verein der Gästeführer in Freiburg – und der Verein „Freiburger Gästeführer“ luden zu insgesamt vier thematisch aufeinander abgestimmten Führungen ein. Interessierte Bürgerinnen und Bürger konnten die Rundgänge einzeln oder nacheinander besuchen. Trotz des Streiks im öffentlichen Nahverkehr nutzten insgesamt 86 Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Gelegenheit, Freiburgs verborgene Geschichte auf diese besondere Weise zu entdecken.



Gerichtslaube © Silvia Sprenger

### Die Freiburger Gerichtslaube

Das erste Rathaus Freiburgs, heute bekannt als „ehemalige Gerichtslaube“, war nach dem Zweiten Weltkrieg bis in die 1970er-Jahre eine Ruine. Es gehört weiterhin zum Rathauskomplex und wurde mit großem Engagement der Bevölkerung sowie durch Stiftungen zahlreicher Gewerbevereine aufwendig restauriert. Ein besonderes Zeugnis dieser Wiederherstellung sind die nachempfundenen Glasmalereien. Bei ihren Führungen machen die Freiburger Gästeführer regelmäßig vor dem Gebäude Halt und erzählen spannende Anekdoten, die sich z.B. auf dem Reichstag von 1498 hier zugetragen haben. Anlässlich des Weltgästeführertags bot sich eine seltene Gelegenheit, die Gerichtslaube auch von innen zu besichtigen – eine besondere Erfahrung, denn obwohl das Gebäude weit hin bekannt ist, bleibt sein Inneres selbst den Freiburgerinnen und Freiburgern meist verborgen. Heute tagt hier einmal wöchentlich die Dezernentenkonferenz zur Vorbereitung der Gemeinderatssitzungen. Zudem wird der Raum regelmäßig für offizielle Empfänge genutzt, beispielsweise für Delegationen aus Freiburgs Partnerstädten. Ursprünglich diente das Gebäude der städtischen Politik: Zunächst wurde dazu nur ein Stockwerk genutzt, nach Umbauten im

16. Jahrhundert fanden Sitzungen schließlich auf zwei Etagen statt. Dies führte dazu, dass in der kalten Jahreszeit auch Gerichtsverhandlungen in dem Gebäude abgehalten wurden, bis das Erdgeschoss schließlich dauerhaft zum Gerichtssaal umfunktioniert wurde – daher der Name „Gerichtslaube“. ■

Dr. Birgitt Legrand, Breisgau Guides

<https://breisgau-guides.com>

[www.die-gaestefuehrer.de](http://www.die-gaestefuehrer.de)

### Das Freiburger Predigerkloster

Vor fast 800 Jahren, im Jahr 1237, legten die Prediger – heute als Dominikaner bekannt – mit Unterstützung der Stadtherren den Grundstein für ihr neues Kloster innerhalb der Freiburger Stadtmauern. Im Nordwesten der Stadt, nahe dem nach dem Kloster benannten Predigertor, sollte im 13. Jahrhundert die nach dem Münster zweitgrößte Kirche Freiburgs entstehen.

Noch heute erinnern die Predigerstraße und die Bronzebüste von Albertus Magnus – dem bedeutenden Universalgelehrten, der in den Anfangsjahren des Konvents als



Albertus Magnus © Silvia Sprenger

Lesemeister wirkte – im neuen Quartier Unterlinden an das einstige Kloster. Doch von der einst imposanten Anlage ist nichts mehr erhalten: Nach der Auflösung des Klosters 1793/94, der Zerstückelung des Areals, der späteren Nutzung eines Teils als Altenheim, den Bombenangriffen auf Freiburg am 27. November 1944 und dem Abriss für Neubebauungen sind keine steinernen Überreste mehr vorhanden – weder überirdisch sichtbar noch im Boden verborgen. Dennoch konnte dieser verlorene Schatz durch historische Quellen und Rekonstruktionen wieder zum Leben erweckt werden. Einige der mittelalterlichen Glasfenster der ehemaligen Klosterkirche werden noch heute durch die Sonne im Freiburger Münster zum Leuchten gebracht, andere sind im Augustinermuseum zu bewundern. Drei Grabplatten ehemaliger Stifterinnen und Stifter, die einst im Hochchor des Klosters lagen, erinnern sowohl im Münster als auch in Haslach im Kinzigtal an das im Mittelalter blühende Dominikanerkloster von Freiburg. ■

Dr. Silvia Sprenger,

Verein Freiburger Gästeführer

[www.freiburger-gaestefuehrer.de](http://www.freiburger-gaestefuehrer.de)

[www.die-gaestefuehrer.de](http://www.die-gaestefuehrer.de)

## Gelnhausen

### 855 Minuten Zeitgeschichte aus 855 Jahren



Karin Frick (Interessenverband der Gelnhäuser Gästeführer) führt durch die Gelnhäuser Marienkirche  
Foto © May Gieshoff

**(CF) Vom Obermarkt bis zur Marienkirche konnten sich Besucher auf „Schatzsuche“ begeben. Am 15. Februar veranstalteten 16 Gelnhäuser Gästeführer den Weltgästeführertag an insgesamt 13 Stationen. 336 Besucher erhielten im Rahmen eines Führungsmarathons spannende Einblicke in Verborgenes und weit- hin Sichtbares.**

Der Tag begann um 10 Uhr morgens, und genau 855 Minuten später, nach Mitternacht, endete die letzte Führung, die um 23 Uhr in der Marienkirche startete. Die Zahl 855 war bewusst gewählt: Vor genau 855 Jahren verlieh Kaiser Friedrich Barbarossa Gelnhausen die Stadtrechte. Vor dem Rathaus begrüßte Stadtführerin Heike Siegmund die ersten Gäste. Unter dem Motto „Verborgene Schätze zum Schutze“ entdeckten sie steinerne Zeitzeugen, die die Stadtsilhouette bis heute prägen. Birgit Kolf präsentierte als Kräuterfrau Katharina Groß „Verborgene Schätze im Kräuterkorb“ und teilten ihr Wissen über heilende Pflanzen. Eine besondere Führung für Kinder und Familien war „Verborgene Schätze des Nempomuk Mercator“. Gästeführerinnen Sonja Funck und Heike Siegmund schlüpfen in die Rollen der Frau des Kaufmanns Nempomuk Mercator und ihrer Schwester Jacobe und nahmen die Kinder mit auf eine Reise ins mittelalterliche Gelnhausen des 15. Jahrhunderts. Dort wurden die jungen Teilnehmer selbst zu kleinen Bürgerinnen und Kaufleuten und lösten geheimnisvolle Rätsel, um den Erwachsenen aus der Patzche zu helfen. „Verborgene Schätze der

alten Gelnhäuser Zünfte“ mit Gästeführer Jens Clausen gewährte Einblicke in das Handwerk vergangener Zeiten. Im Mittelalter arbeiteten etwa 70 Prozent der Bevölkerung Gelnhausens in einem der über zwölf mächtigen Zünfte, die mit strengen Regeln das Berufsleben bestimmten. „Verborgene Schätze des Medicus Ohnepein“ war eine weitere Führung für Kinder. Gästeführerin Christine Böhlke schlüpfte in die Rolle von Sybilla, die neu in Gelnhausen war und nur in der Stadt bleiben durfte, wenn sie ihrem ehemaligen Herrn half, einen Heiltrank zu finden. Gemeinsam mit ihrer Freundin Blithildis (Gästeführerin May Gieshoff) und den Kindern löste sie Rätsel, um die Zutaten für den Trank zu entdecken. „Verborgene Schätze hinter dicken Mauern“ informierte über die einst mächtige Stadtmauer. Gästeführerin Verena König berichtete über die mit Türmen versehene Befestigung und zeigte die noch erhaltenen Mauerreste sowie versteckte Sehenswürdigkeiten. Eine romantische Note hatte die Führung „Verborgene Schätze...gefunden, verliebt, verloren“, die sich auch für den Valentinstag geeignet hätte. An der Godebertuskapelle stellten die Gästeführerinnen Beate Geßner und Marinette Chauvel-Lemmer Fragen wie: „Wo hat Friedrich seinen Schatz gefunden? Wo hat Philipp Reis sich verliebt? Und wo hat Clemens Brentano einen Schatz versteckt?“ In „Verborgene Schätze im Kronjuwel Gottes“ bot Gästeführer Jürgen Steigerwald Einblick in die Baugeschichte der Marienkirche. In fünf Bauabschnitten entwickelte sich das einst kleine Dorfkirchenlein zum Wahrzeichen Gelnhausens, das mit seinen zahlreichen Türmen weit über die Stadt hinaus sichtbar ist. Passend zum kalten Wetter widmeten sich Tanja Steinbock und Dorothee Völker-Adam in „Verborgene Schätze im Winter“ den Geheimnissen der winterlichen Jahreszeit. Trotz der Herausforderungen für Mensch und Tier birgt der Winter zahlreiche faszinierende Aspekte und Wissen. „Verborgene Schätze in heimlichen Gemächern“ entführte die Besucher ins Jahr 1260. Gästeführer Karin und Christian Frick erzählten von Luckard und Bechtold Goltcreber, die ihr Geld mit dem Leeren von Abortgruben und dem Weitererzählen von dabei aufgeschnappten Geheimnissen verdienten. Eine besondere Führung für Sin-

gles war „Verborgene Schätze finden“ mit Jutta Hummel und Günter Kaltschnee. Bei diesem Rundgang lernten die Teilnehmenden nicht nur Gelnhausen, sondern auch einander kennen – eine charmante Art, neue Kontakte zu knüpfen. „Verborgene Schätze in der Altstadt – die ehemalige Synagoge“ beleuchtete die Geschichte der jüdischen Gemeinde Gelnhausens. Gästeführer Michael Huber berichtete über die ehemalige Synagoge, die einst als Warenlager für Obst und Gemüse genutzt wurde und dadurch der Zerstörung während der Reichspogromnacht entging. Die jüdische Gemeinde wurde bereits 1251 erstmals urkundlich erwähnt und kann auf eine lange Geschichte in der Reichsstadt zurückblicken. Den Abschluss bildete „Verborgene Schätze entdecken“ mit Karin und Christian Frick. Der Weg zum Heiligen Gral – so es ihn denn gibt – ist in der Gelnhäuser Marienkirche nicht verschlüsselt überliefert worden. Aber vieles andere schon. Wo in der Marienkirche lauert die Unzucht? Warum isst die Muttergottes gerne Birnen? Wieso schlug man Schnecken und Feuersalamander in Stein? Was haben das Christentum und die Erdbeere gemeinsam? – All diesen Fragen wurde zu mitternächtlicher Stunde nachgegangen.

Die Führungen waren kostenlos, doch die Besucher konnten sich mit Spenden bedanken. Insgesamt kamen 900 Euro zusammen, die dem Waldorfindergarten in Gelnhausen zugutekommen. Die Kindertagesstätte hatte im Oktober 2024 durch einen Brand ihre Jurte verloren, die nun wieder aufgebaut werden soll. ■

Andrea Sandow, Interessenverband der Gelnhäuser Gästeführer

[www.die-gaestefuehrer.de](http://www.die-gaestefuehrer.de)



Tanja Steinbock und Dorothee Völker-Adam  
© Tanja Steinbock



Michael Huber in Synagoge © Karin Frick

## Halle (Saale)

### Verborgene Schätze entdecken und Wünsche erfüllen

Unsere Vereinsmitglieder hatten sichtliche Freude daran, das Motto des diesjährigen Weltgästeführertages mit Leben zu erfüllen.

Die Vorbereitung übernahm eine Gruppe unserer Gästeführer, die den Tag im Vorfeld bewarb und das technische Equipment bereitstellte. Bevor die Teilnehmenden an den Führungen am eigentlichen Aktionstag in verschiedene Richtungen strömen konnten, trafen wir uns vor dem Ratshof



Halles Bürgermeister Egbert Geier und die Halleschen Gästeführer begrüßen die Teilnehmer des WGFT © Hallesche Gästeführer e. V.

auf dem halleschen Marktplatz. Dort sprachen Bürgermeister Egbert Geier und Mark Lange, Geschäftsführer der Stadtmarketing GmbH, Grußworte. Wir freuten uns über diese Wertschätzung unseres Engagements. Die Vorstandsvorsitzende des Halleschen Gästeführer e. V., Beate Krauß, umriss das Anliegen des Weltgästeführertages, stellte die Führenden sowie ihre Angebote vor – und die Gäste hatten die Qual der Wahl. Ob sie gemeinsam nach oben blickten, um Interessantes an Fassaden und Dächern zu entdecken, den Geheimnissen von Klöstern und einer Stadtmauer, die es nicht mehr gibt, nachspürten, einfach einmal andere Wege als die üblichen in der Innenstadt gingen oder dem Ursprung des Namens „Franzosenweg“ auf die Spur kamen – egal, ob sie sich in der Romanik wiederfanden, in der Zeit der Reformation oder der Industrialisierung –, wir sorgten für viele Überraschungsmomente, auch bei ortskundigen Gästen. Zudem bezogen wir spannende Orte jenseits des Stadtkerns in unsere Touren ein: den Stadtwald, den Wissenschaftscampus, ein gut verstecktes Kunstwerk sowie den Süden der Stadt, der bei Führungen sonst oft zu kurz kommt.



Wunschewagen © Hallesche Gästeführer e. V.

Auch diverse Saalebrücken waren Teil der insgesamt fünf Touren, die an zwei Nachmittagen und an einem Sonntag stattfanden. Bereits im Rahmen des Eröffnungsrituals hatte Beate Krauß erläutert, dass wir Spenden für den Wunschewagen des ASB sammeln. Die dort ehrenamtlich Tätigen erfüllen schwerstkranken Menschen letzte Herzenswünsche. Unsere rund 700 Teilnehmer spendeten insgesamt 2100 Euro! Am Ende des Tages blickten wir in viele zufriedene Gesichter. Hochmotiviert widmen wir uns nun den weiteren Aufgaben – bis zum nächsten Weltgästeführertag. ■

Ute Key, Hallesche Gästeführer e. V.

[www.halle-gf.de](http://www.halle-gf.de)

[www.die-gaestefuehrer.de](http://www.die-gaestefuehrer.de)

## Lübeck

### Spenden für die Stiftung „7Türme+“

**Sonntag, 23. Februar 2025, 12 Uhr: Immer mehr Gäste versammeln sich auf dem Schranzen in Lübeck. Die besondere Führung zum Weltgästeführertag unter dem Motto „Verborgene Schätze“ lockt rund 180 Interessierte an. Bevor es losgeht, werden farbige Perlen verteilt – jede steht für eine andere Route. Mit dem Glockenläuten der Marienkirche beginnt die Veranstaltung.**

Die 1. Vorsitzende des Lübecker Stadtführer e. V., Petra Ulrich, eröffnet mit einer Begrüßungsrede und übergibt das Wort an Bürgermeister Jan Lindenau. Gemeinsam stellen sie die Touren vor und bitten um Spenden für die „7Türme+“-Stiftung. Heike Reimann erläutert kurz deren Arbeit. Dann wird das Rätsel um die Perlen gelöst: Wer Gelb gezogen hat, erkundet mit Anja Hagge und Ursula Schild das Rathaus – inklusive eines besonderen Moments, als der Bürgermeister selbst Teile der Führung übernimmt. Im prunkvollen Audienzsaal beeindruckten Torelli-Gemälde und 300 kg schwere Kronleuchter. Eine versteckte Tür führt ins Büro von Jan Lindenau, das die Gäste ebenfalls besichtigen dürfen. Im Wandschrank verbirgt sich ein gehei-

mer Zugang zum Audienzsaal, zudem gibt es eine Büste von Willy Brandt. Vor dem Rathaus erklärt Axel Schattschneider architektonische Details, darunter die Beischläge an den Bänken mit dem „wilden Mann“, einem Symbol für Lübecks einstige Stärke. An der Marienkirche weist er auf ein steinernes Männchen hoch oben im Mauerwerk hin und erzählt die dazugehörige Legende. In der Fischstraße begleiten Petra Ulrich, Detlev Zawadzki und Dr. Arne Voigtmann ihre Gruppe durch das Gründungsquartier. Archäologische Funde werden erläutert, und in unscheinbaren Gebäuden entpuppen sich Kellerräume als Überreste aus dem 13. Jahrhundert – ein echter Überraschungsmoment für viele Gäste. Wer eine lila Perle hat, folgt Reinhild Behrje, Karsten Bartels und Carl-Diedrich Sattler auf den Spuren des Pilgerwesens. Ein Höhepunkt ist die Pilgerherberge nahe dem Heiligen-Geist-Hospital – nur mit Schlüssel zugänglich. Die Gruppen besichtigen Wandmalereien und erfahren mehr über den Aufbau der Herberge. Während Wartezeiten zeigt Karsten Bartels eine unscheinbare Grabplatte im Heiligen-Geist-Hospital und berichtet über das mittelalterliche Stiftungswesen. In der Jakobikirche lenkt Carl-Diedrich Sattler den Blick der Besucher auf Grabplatten mit Fossilien und Pilgerzeichen sowie frühneuzeitliche Flugblätter mit christlichen Motiven. Zum Ab-

schluss versammeln sich alle Gruppen am Koberg. Es wird gesammelt – mit Erfolg: Dank eines Zuschusses des Lübecker Stadtführer e. V. erhält die Stiftung „7Türme+“ insgesamt 1531 Euro. Eine symbolträchtige Summe, erinnert sie doch an das Jahr 1531, als eine neue Kirchenordnung die Reformation in Lübeck einleitete.

Der Lübecker Stadtführer e. V. bedankt sich bei allen Guides, die ihre Touren mit Herzblut vorbereitet haben, und natürlich bei den Gästen für ihre großzügigen Spenden. ■

Carolin Teubert,

Verein Lübecker Stadtführer e. V.

[www.luebecker-stadtfuehrer.de](http://www.luebecker-stadtfuehrer.de)

[www.die-gaestefuehrer.de](http://www.die-gaestefuehrer.de)



Foto © Verein Lübecker Stadtführer

## München

### Dolce Vita

Trotz kalter Temperaturen begeisterten acht spannende Touren mit dem Münchner Gästeführerverein 170 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Von „Dolce Vita an der Würm“ bis hin zu „Wir können auch Kaiser“ entdeckten unsere Gäste faszinierende Orte und Geschichten, die sonst im Verborgenen bleiben – ein Tag voller Überraschungen und neuer Perspektiven!

Eine unserer Touren führte die Teilnehmer unter dem heiteren Motto „Dolce Vita an der Würm“ zur malerischen Blütenburg. Fernab der Residenzstadt München, oberhalb des beschaulichen Dorfes Menzing an der idyllischen Würm, ließ Herzog Albrecht III. vor fast 600 Jahren ein spätgotisches Wasserschloss errichten. Hier wollte er mit seiner Liebsten, Agnes Bernauer, dem Trubel der Stadt entfliehen und das süße Leben genießen. Die Führung bot faszinierende Einblicke in die Geschichte dieses romantischen Ortes. Die Tour „Schatzkästchen Sigi Sommer“ war eine Hommage an den charmanten Jour-



Foto © MGJ

nalisten und Schriftsteller Sigi Sommer (1914–1996). Mit seiner wöchentlichen Kolumne „Blasius der Spaziergänger“ in der Abendzeitung brachte er die Münchner bis 1987 zum Schmunzeln. Unsere Teilnehmer tauchten ein in seine humorvolle Welt und entdeckten Orte, die eng mit seinem Leben und Schaffen verbunden sind. Unter dem Titel „Architektonische Perlen“ schlenderten die Teilnehmer durch die Münchner Altstadt und entdeckten beeindruckende architektonische Highlights. Der Spaziergang führte zur Skulptur „Wings“ von Da-

niel Libeskind und weiter zum Museum of Urban and Contemporary Art (MUCA). Unterwegs wurden architektonische Besonderheiten enthüllt, die selbst eingefleischte Münchner staunen ließen. Der Weltgästeführertag 2025 in München war ein voller Erfolg und hinterließ bei allen Teilnehmern unvergessliche Eindrücke. ■

*Stephanie Zimmermann,*  
Münchner Gästeführer Verein e.V.  
[www.mgv-muenchen.de](http://www.mgv-muenchen.de)  
[www.die-gaestefuehrer.de](http://www.die-gaestefuehrer.de)

## Wiesbaden

### Vier spannende Entdeckungsreisen durch die Innenstadt

„Vielen Dank. Die Führung war ein wunderbares Geburtstagsgeschenk – und obwohl ich gebürtige Wiesbadenerin bin, haben wir vieles entdeckt, das wir so noch nie gesehen haben!“, so eine Teilnehmerin am Ende der Entdeckungsreise „Zweiter Blick“.

Langjährige und im vergangenen Jahr neu ausgebildete Wiesbadener Gästeführerinnen und Gästeführer haben sich zu elf zur WGFT-Gruppe zusammengeschlossen

und gemeinsam vier neue Führungen entwickelt. In eigens angefertigten Schärpen – gehalten in den Farben des Weltgästeführertag-Logos – empfingen sie rund 250 Gäste bei bestem Wetter. Beim Heben der Wiesbadener Schätze kam so manches Juwel zum Vorschein – allen voran das heilkräftige Thermalwasser, dessen Nutzung bis in die römische Badekultur zurückreicht und Wiesbaden berühmt gemacht hat. Unbekannte Quellen-Orte wurden aufgespürt,

etwa beim Besuch im Schwarzen Bock: Das traditionsreiche Hotel atmet noch heute den Geist der Gesellschaftskur vergangener Zeiten. Spannend, unterhaltsam und barrierefrei präsentierten sich auch die Objekte im Stadtmuseum am Markt (sam). Zu den Höhepunkten zählten die Kulturstätten oberhalb des Römertors: „Seit 45 Jahren leben wir hier – und kannten den fantastischen Ausblick vom Schulberg auf die Marktkirche noch gar nicht“, so ein Besucher. Und im Bergkirchenviertel hieß es erstaunt: „Hier waren wir noch nie!“ Gemeinsam mit den Teilnehmenden machten wir uns auf die Suche nach versteckten Details und Orten, die sich erst auf den zweiten Blick erschließen – und entdeckten dabei spannende Wiesbadener Geschichten und Anekdoten. Am Ende des Tages standen freudig überraschte Gäste, zufriedene Gästeführerinnen und Gästeführer – und eine Spendensumme von 1.124,20 € für die Teestube des Diakonischen Werks und das Projekt Frauenarbeit. ■

*Christine Jendrasch,*  
Gästeführerverband Wiesbaden e.V.  
[www.die-gaestefuehrer.de](http://www.die-gaestefuehrer.de)



Foto © Paul Jendrasch

## Burghausen feiert Jubiläum

### Wie Kaiserin Kunigunde Burghausen 1025 beinahe verschenkte



Fotos © Burghauser Touristik

**2025 ist für die Stadt Burghausen ein ganz besonderes Jahr: Die erste urkundliche Erwähnung der Stadt an der Salzach jährt sich zum 1000. Mal. Dieses historische Ereignis feiert Burghausen mit zahlreichen Veranstaltungen, Ausstellungen und Festen.**

Ausgangspunkt ist eine Urkunde der Kaiserinwitwe Kunigunde von Luxemburg aus dem Jahr 1025, in der sie u.a. Burghausen an den Salzburger Erzbischof zu verschenken beabsichtigte. Dieser Prekarienvortrag, der nie zustande kam, existiert als Kopie im Wiener Staatsarchiv und ist im Sommer das Highlight einer Sonderausstellung im Stadtmuseum auf der Burg. Ebenfalls besonders hervorzuheben ist das Freilichttheater *Helmbrecht 2025* vor der imposanten Kulisse der Burghauser Burg. Die Geschich-

te vom Bauernsohn Helmbrecht und seinem grausam gescheiterten Versuch, die ehernen Regeln seiner Zeit zu durchbrechen, geht zurück auf ein Lehrgedicht des Werner der Gartenaere aus dem 13. Jahrhundert. Der bekannte Autor Christian Lex hat neue Aspekte der Geschichte herausgearbeitet und sie in die Gegenwart gebracht. Ein großes Nachbarschaftsfest lädt im Juli alle Burghauser zum Feiern ein.

Auch die Burghauser Gästeführer feiern das Jubiläum mit einer ganz besonderen Themenführung: „1000 Jahre Stadtgeschichte in 100 Minuten“ thematisiert und hinterfragt Burghausens 1000-jährige Geschichte in weniger bekannten Aspekten und Persönlichkeiten. Wichtig dabei immer: Urkunden- und Kartenmaterial, das



das jeweilige Jahrhundert beleuchtet, und immer wird dabei die Frage gestellt: Wie ging es der kleinen Stadt an der Salzach im jeweiligen Jahrhundert? Sie war Herzogstadt, Rentamt, Schauplatz von Besetzungen und Kämpfen, sie war sogar einmal eine der vier bayerischen Hauptstädte; das ist Vergangenheit. Heute ist sie Industriestadt und eine kulturelle Hochburg in der Region. Die Gästeführer geben gerade auch den Burghauser Bürgerinnen und Bürgern einen spannenden Überblick über Höhen und Tiefen von 1000 Jahren Stadtgeschichte einer äußerst liebenswerten kleinen Stadt. ■

Sabine Ressel, Burghauser Gästeführer e.V.  
[www.burghauser-gaestefuehrer.de/](http://www.burghauser-gaestefuehrer.de/)  
[www.die-gaestefuehrer.de](http://www.die-gaestefuehrer.de)

21

## Celle

### Eine virtuelle Zeitreise durch die Jahrhunderte

**In Zusammenarbeit mit dem Zeitreise-Veranstalter TimeRide und der Gästeführer Gilde Celle bietet die Stadt Celle Virtual-Reality-gestützte Stadtführungen durch die Celler Altstadt an.**

Mittels mobiler VR-Brillen können die Teilnehmer an Ort und Stelle in virtuelle Szenarien aus der Geschichte der Residenzstadt Celle eintauchen – und sie so unmittelbar mit dem heutigen Stadtbild vergleichen. So werden die Gäste durch die Guides der Gästeführer Gilde Celle an wichtigen historischen Orten zu Zeitzeugen und können dank virtueller Bewegtbild-Szenen mitten in das Geschehen eintauchen. Die Celler Zeitreisenden dürfen auf die alte Stadt mit ihrer Stadtmauer blicken, erleben einen Markttag, treffen auf Ernst den Bekenner

und werden Zeugen eines Ritterturniers auf der Stechbahn. Insgesamt können die Teilnehmer so in knapp 90 Minuten etwa 600 Jahre der Celler Stadtgeschichte erleben, und das im Rundum-Blick, untermalt mit einer atmosphärischen Geräuschkulisse. Die aufwendig gestalteten 360-Grad-Rekonstruktionen ermöglichen auf der Grundlage von historischen Quellen und Gemälden eindrucksvolle Früher-Heute-Vergleiche und eröffnen eine völlig neue Perspektive auf die historische Stadtentwicklung von Celle.

[www.celle.de/timeride](http://www.celle.de/timeride) ■

Jürgen Matschiowalli,  
 Gästeführer-Gilde Celle  
[www.gaestefuehrungen-celle.de](http://www.gaestefuehrungen-celle.de)  
[www.die-gaestefuehrer.de](http://www.die-gaestefuehrer.de)



Caroline Mathildes Einzug © TimeRide\_CC-BY-SA



Foto © Stadt\_Celle\_CC-BY-SA

## Chemnitz zu Gast in Reinsdorf

### Steinkohle, Gezähe und Weiberarsch



Foto © Steffi Wandrack

**Informelle Weiterbildung ist wichtig! Dass wissen wir Gästeführer und Gästeführerinnen gut und planen sie ein. Wenn sie umgesetzt wird – noch viel besser. Am 8. August 2024 trafen sich Mitglieder des Vereins der Gästeführer Chemnitz e. V. auf Einladung ihres Mitgliedes Ute Haese vor dem ehemaligen Förderturm des Morgensternschachtes II in Reinsdorf.**

Einige von uns haben eine enge familiäre Bindung zur Steinkohle, andere sind bereits mehrfach am Förderturm vorbeigefahren, ohne während der regulären Besuchszeiten einmal hineinzuschauen. Das Heimat- und Bergbaumuseum wird von den Mitgliedern des Heimatvereins Reinsdorf ehrenamtlich betreut und ist in der warmen Jahreszeit sonntags für drei Stunden geöffnet. Nun hatten wir die Gelegenheit, es exklusiv zu besuchen.

Und wie es so ist: Wenn Gästeführer Gästeführer führen, entsteht eine besonders interessante und interaktive Führung. Das ist für uns nichts Ungewöhnliches, denn der Meinungsaustausch und eigene Erinnerungen sind wertvolle Elemente, um eine spannende Gästeführung zu gestalten. Das Museum ist klein, aber einzigartig, denn es ist der letzte begehbare Zeitzeuge des Steinkohlenbergbaus im Landkreis Zwickau. Ende der 1990er-Jahre konzipierten Bergleute die Ausstellung, fertigten die Exponate selbst an und stellten sie im umgestalteten Förderturm auf. Begrüßt wurden wir im Namen des Heimatvereins von Harley Wandrack, der uns einen kurzen Überblick gab. Gerne folgten wir seiner Aufforderung: „Wenn euch die Hitze zu schaffen macht, dann kommt zu uns in den kühlen Schacht.“ Die vier Etagen waren so spannend gestaltet, dass die Zeit wie im Fluge verging. Während der Führung von Ute Haese lag der Fokus auf dem Werkzeug der Bergleute sowie auf deren gefährlicher und harter Arbeit unter Tage. Ein besonderes Highlight ist die umfangreiche Sammlung von Grubenlampen, darunter die Benzinsicherheitslampe – eine großartige Erfindung des Zwickauer Ingenieurs Carl Wolf. Schon einmal etwas vom Fleischwolf gehört? Auch das ist eine frühere Erfindung von Wolf. Unsere Gästeführerin Ramona Wagner beeindruckte uns mit ihrem Wissen über die Lampen und hatte sogar zwei seltene Exemplare aus ihrer privaten Sammlung mitgebracht. Gemeinsam versuchten wir, diese

in die Ausstellung einzuordnen. Die Bedeutung des sächsischen Bergbaus wird eindrucksvoll auf einem langen Schaublatt zur Bergparade aus Anlass der Hochzeitsfeierlichkeiten 1719 im Plauenschen Grund bei Dresden dargestellt. Es wurde uns wieder bewusst, dass Sachsens Reichtum, Macht und Ansehen einst vom Bergbau geprägt waren. Von der Aussichtsplattform in luftiger Höhe bot sich uns ein beeindruckender Blick auf die Großgeräte des Bergbaus und auf bewachsene Halden, die heute wie natürliche Berge wirken. Nach der Führung sagte Christian Lieberwirth: „Danke für den freundlichen Empfang und die wunderbare Führung durch das Heimat- und Bergbaumuseum – ein bedeutendes Zeugnis der Zwickauer Montanlandschaft. Es ist ein Glücksfall, dass dieses Monument erhalten geblieben ist und museal genutzt wird.“ Dr. Kristina Farber ergänzte: „Mit der Präsentation von über 100 Grubenlampen, darunter die Benzinsicherheitslampe von Carl Wolf aus Zwickau, wird auch die Arbeitswelt ‚beleuchtet‘. Ich wünsche diesem Museum viel Aufmerksamkeit und noch mehr Besucher.“ Unsere Vereinsvorsitzende Karin Meisel fasste zusammen: „Wir sind sehr beeindruckt von diesem Museum – so macht Weiterbildung große Freude.“ ■

*Dr. Ute Haese,*

*Verein der Gästeführer in Chemnitz e.V.*

[www.chemnitz-stadtfuehrer.de](http://www.chemnitz-stadtfuehrer.de)

[www.die-gaestefuehrer.de](http://www.die-gaestefuehrer.de)

22

## Verein Eisenacher Gästeführer e.V.

### Jubiläumsfahrt mit Superlativen



Mühlhausen Marienkirche, Foto © Ines Falkenhain

**Den 30. Geburtstag unseres Vereins galt es zu feiern! Da Gästeführer immer wissbegierig sind, feierten wir mit einer Exkursion. Aktuell zählen wir 31 Mitglieder. 20 davon und noch einmal so viele Freunde des Vereins machten sich im November 2024 auf nach Bad Frankenhausen ins Panorama-Museum.**

Werner Tübkes „Frühbürgerliche Revolution in Deutschland“ faszinierte alle – auch jene, die bereits zum wiederholten Male kamen. Mit Fred Böhme hätten wir uns keine gelungenere Einführung in dieses Monumentalwerk vorstellen können. Und seien wir ehrlich: Gästeführer als Gäste zu haben – das ist etwas Besonderes. Herr Böhme entführte uns mit großem Wissen, Witz und Eloquenz in die Welt dieses Bild-

doms. Er ist 14 Meter hoch und misst 123 Meter im Umfang. Mit 3000 Figuren werden in 75 Schlüsselszenen die Ereignisse der Schlacht am Frankenhäuser Schlachtberg von 1525 in unfassbaren Dimensionen dargestellt – tief beeindruckend und durch Böhmes Kompetenz umso lebendiger! Nach der „Sixtina des Nordens“ blieb es auch gleich ein bisschen italienisch. Oder doch nicht? Der Schiefe Turm von Pisa kann einpacken! Denn der Schiefe Turm von Bad Frankenhausen ist einen halben Meter schiefere als sein italienischer Kollege. Beträchtliche 4,6 Meter Überhang wurden zuletzt an der Turmspitze gemessen – noch ein Superlativ auf unserer Tagestour! Weiter ging es nach Mühlhausen. Im historischen Brauhaus Zum Löwen

kehrten wir ein und stärkten uns für den nächsten Programmpunkt. Unsere Kollegin Anja Schüwe-Wipprecht überzeugte uns als echte Mühlhausen-Enthusiastin. Auch sie führte uns so lebendig, dass es eine Freude war, ihr zu folgen. Mit Johann Sebastian Bach gibt es eine schöne Quer-Verbindung zu Eisenach. Der junge Johann musste sich schon früh als Vollwaise durchschlagen und Eisenach verlassen. Es folgten viele Stationen auf seinem Lebensweg. Als 22-Jähriger trat er den Posten des

Organisten in Divi Blasii in Mühlhausen an. Voller Stolz erzählte uns Anja, wie von Mühlhausen aus ein Superlativ nach New York kam. Brückenbauer Roebling, gebürtiger Mühlhäuser, konstruierte die New Yorker Brooklyn Bridge und damit die älteste Hängebrücke dieser Art. Ja, und die Form der Bögen der Pfeiler stammt von der Marienkirche aus Roeblings Heimatstadt! 2025 erinnert Mühlhausen an 500 Jahre Bauernkrieg. Mit Anja wurden wir hervorragend über das Programm der Stadt während des

Erinnerungsjahres informiert. Unser Vereinsausflug war eine runde Sache anlässlich eines runden Jubiläums. Wir halten fest: Unsere beiden Guides beherrschten die Kunst des Führens vollkommen. Kein Audioguide – und es gibt sehr gut gemachte – hätte uns diesen Esprit vermitteln können! Chapeau! ■

*Ines Falkenhain,*  
Verein Eisenacher Gästeführer e.V.  
[www.eisenacher-gaestefuehrer.de](http://www.eisenacher-gaestefuehrer.de)

## Elbtalau-Wendland

### Geschützte Natur und runde Dörfer



Foto © Klaus Koerth



Foto © Ute John

**Das Wendland ist eine historische Kulturlandschaft im nordöstlichen Niedersachsen, im Vierländereck mit Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Sachsen-Anhalt. Es wird nordöstlich von der Elbe begrenzt. Wegen der abgeschiedenen Lage an der ehemaligen innerdeutschen Grenze findet man hier viel Unverfälschtes in der Natur wie auch den Siedlungen.**

Das Wendland steht heute synonym für den Landkreis Lüchow-Dannenberg. Seine prägenden Landschaften sind die Elbtalauen (um Dannenberg) und das „Kern-Wendland“ (um Lüchow). Der Name stammt von den Wenden, der deutschen Bezeichnung für Slawen, die hier seit dem Mittelalter siedelten. Die Region ist ein besonderes Reiseziel, aber auch Wohnort für Menschen, die Natur, Kultur und alternative Lebensweisen schätzen. Sie bietet weite Wiesen und Felder, Wälder und Flusslandschaften, runde Dörfer und kleine Fachwerkstädte – perfekt zum Wandern oder Radfahren. Touren entlang der Elbe und durch das Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtalau sind so einmalig wie Wanderungen entlang des eiszeitlichen Höhenzugs Drawehn, den westlichen Ab-

schluss der Region. Das Kern-Wendland ist bekannt für seine historischen Rundlingsdörfer, in denen die Haupthäuser der Höfe kreisförmig um einen zentralen Platz angeordnet sind. Diese Siedlungsform findet man so geschlossen erhalten kein zweites Mal in Deutschland. Das Land Niedersachsen hat ein Gebiet von 19 Rundlingsdörfern westlich von Lüchow als „historische Kulturlandschaft von besonderer Bedeutung für Niedersachsen“ im Landesraumordnungsprogramm definiert. Traditionelle Fachwerk-Hallenhäuser, die Wohn- und Wirtschaftsbereiche unter einem Dach vereinen, prägen jedes Rundlingsdorf. Ihre Schmuckgiebel mit der Grot Dör grüßen auf den Dorfplatz. Einen Zugang zu diesem kulturellen Erbe der Region bietet neben den Dörfern selbst das Rundlingsmuseum Wendland, seit kurzem Partnermuseum des BVGD. Neben seiner natürlichen und kulturellen Bedeutung wurde das Wendland bereits in den 1980er-Jahren durch die Proteste gegen die Wiederaufbereitungsanlage und das Atommüll-Endlager Gorleben bundesweit bekannt. Alle Betroffenen, von zugereisten Atomkraft-Gegnern und Umweltaktivisten bis zu den Bauern der Region, haben sich in einem beispiellosen

kollektiven Widerstand gegen diese Pläne formiert. Der Salzstock Gorleben wurde im September 2020 wegen geologischer Mängel aus dem Standortauswahlverfahren für ein Atommüll-Endlager ausgeklammert. Es bleiben 113 sogenannte Castor-Behälter mit hochradioaktivem Atommüll im Zwischenlager. Ihre Zukunft hängt vom Weg zur sicheren Endlagerung in Deutschland ab. Infolge ist die Region heute auch für ihre alternative Kulturszene, nachhaltige Projekte und die jährliche Kulturelle Landpartie beliebt. Wir über 30 GästeführerInnen Elbtalau-Wendland kennen die Details und begeistern mit unserer Leidenschaft nicht nur die Gäste von außerhalb, sondern vermitteln auch unseren Nachbarn in der Region Neues und Wissenswertes über das, was unsere Region so einzigartig macht. ■

*Ute John und Klaus Koerth, Verein GästeführerInnen Elbtalau-Wendland*  
[www.die-gaestefuehrer.de](http://www.die-gaestefuehrer.de)

## Gera

### „Gästeführer Region Gera e. V.“ wird Botschafter der Stadt



Eigentlich sind wir es ja schon längst, doch nun dürfen wir den Titel auch ganz offiziell führen, denn unser Verein wurde zum „Botschafter der Stadt Gera“ ernannt.

„Sie sind die Brücke zwischen Vergangenheit und Gegenwart. Ihre Stadtführungen sind lebendige Geschichtsbücher, die uns die verborgenen Schätze unserer Stadt näherbringen und das Band zwischen Einheimischen und ihrer Heimat stärken“, würdigte Oberbürgermeister Kurt Dannenberg die Gästeführerinnen und Gästeführer in seiner Laudatio beim Jahresempfang der Stadt. Oft unterschätzt, hat Gera als einstige Residenzstadt der Reussen und als Industriestadt viel Interessantes zu bieten. Aussagen wie „Nie hätten wir gedacht, wie schön Gera ist!“ sind für uns der schönste Lohn. Doch auch die Gerschen selbst haben die Führungen längst für sich entdeckt und begleiten uns als treue, interessierte Zuhörer. Das oft skeptische Stimmungsbild gegenüber der eigenen Stadt positiv zu

wenden – darin sehen wir Gästeführer unsere Aufgabe. Unser Verein zählt derzeit 23 Mitglieder, nicht alle sind noch aktiv. 2024 durften wir neue Mitglieder begrüßen. Mit ihnen und den Absolventen von 2019 entstanden frische Ideen für Stadtführungen. Zum bewährten Repertoire – etwa Villen- und Bauhaus-Touren, Park- und Höhlerrundführungen, Rundgänge mit dem Gerschen Nachtwächter oder zu Otto Dix – kamen neue thematische Führungen wie eine Sprichwörter-Tour oder eine Tour entlang des Mühlgrabens hinzu. Ein echter Renner ist die stets ausgebuchte Krimi-Kultur-Tour. Für unsere Kunst- und Kultur-Tagestouren gibt es inzwischen sogar Wartelisten. Natürlich darf in Gera, der Stadt der „Fettguschen“, auch die Kulinarik nicht fehlen: „Tour mit dem Kneiper Klaus“, „Gersche Biertour“ und „Emma Allesteins kulinarischer Spaziergang“ gehören inzwischen fest zum Angebot. Ein echtes Alleinstellungsmerkmal seit 2022 sind die SMART-City-Stadtrundgänge – vermutlich deutschlandweit einzigartig. In den 90-minütigen, kostenfreien Touren vermitteln wir Wissen zu Pilotprojekten in den Bereichen Mobilität, digitale Verwaltungsdienste, Sensorik oder moderne Wohnformen – kurzweilig und interaktiv aufbereitet. Wir arbeiten eng mit anderen Vereinen und der Stadt zusammen – etwa beim Bauhaus-Tag, zur Museumsnacht oder beim Höhlerrfest. Und zur Weihnachtszeit, wenn der Geraer Märchenmarkt die Stadt verzaubert, ist es uns eine besondere Freude, den Kleinsten die Grimmschen Märchen näherzubringen. ■

Karin Schumann,  
Gästeführer der Region Gera e. V.  
[www.gaestefuehrung-gera.de](http://www.gaestefuehrung-gera.de)  
[www.die-gaestefuehrer.de](http://www.die-gaestefuehrer.de)

Gera war bis 1918 Residenzstadt des Fürstenhauses Reuss Jüngere Linie. Einst thronte das Schloss Osterstein über der Stadt. Jahrhunderte lang Symbol deutscher Kleinstaaterei, fiel es am 6. April 1945 einem Bombenangriff zum Opfer. Erhalten blieben der Bergfried, Teile des Unteren Schlosshofes und der Schlossgarten mit herrlichem Blick über Gera. Zwei junge Unternehmer erwecken das Schloss nun zu neuem Leben. Sie sanieren die verbliebenen Gebäude und legen Reste des Nordflügels frei. Bei Führungen am 14. September können Besucher die Fortschritte bestaunen. Ein weiteres Merkmal, das die DSD überzeugte: Gera ist ein Zentrum der Ostmoderne. Besonders das Kultur- und Kongresszentrum (KuK), einst kleiner Bruder des Berliner Palasts der Republik, sorgt für Diskussionen. Für die



Offener Schloßgarten © Gästeführer Region Gera e. V.

einen ein Relikt eines totalitären Systems, für die anderen ein Glanzstück der Ostmoderne. 1981 vollendet, beeindruckt es mit hochwertiger Bauweise und künstlerischer Gestaltung. 26 namhafte Künstler schufen den monumentalen Fries „Lied des Lebens“ mit 450 m<sup>2</sup> Kunstfläche. „Die einstimmige Entscheidung des Stadtrats zur umfassenden Sanierung hat uns beeindruckt“, betont Dr. Steffen Skudelny, Vorstand der DSD. Doch Gera bietet mehr als Ostmoderne: Haus Schulenburg gilt als Henry van de Velde Meisterwerk in Deutschland. Über 50 Bauhaus- und Neue-Sachlichkeit-Bauten prägen das Stadtbild. „In Weimar und Dessau wurde studiert und in Gera gebaut“, sagt die Vereinsvorsitzende Karin Schumann. Vieles stammt dabei von Thilo Schoder, van de Velde Meisterschüler. Seine Wohnhäuser, Industriebauten und die moderne Klinik sind bis heute stilprägend. Einst blühende Industriestadt, besitzt Gera zudem zahlreiche prachtvolle Villen, liebevoll saniert und Zeugen vergangener Unternehmertradition. Einige von ihnen öffnen am 14. September ihre Türen für Besucher. ■

Steffi Kopp,  
Gästeführer der Region Gera e. V.  
[www.gaestefuehrung-gera.de](http://www.gaestefuehrung-gera.de)  
[www.die-gaestefuehrer.de](http://www.die-gaestefuehrer.de)

## Gera

### Bundesweite Eröffnung des Tags des offenen Denkmals 2025

Der 14. September 2025 wird für uns Geraer Gästeführer ein im positiven Sinne anstrengendes Highlight. In unserer Stadt findet die diesjährige Eröffnungsveranstaltung des bundesweiten Tages des offenen Denkmals statt.

Damit übernehmen wir den Staffelstab von Speyer. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz (DSD) entschied sich für Gera aufgrund seiner reichen Historie, zahlreicher denkmalgeschützter Bauten und nicht zuletzt dank der Hartnäckigkeit unseres Kulturamtsleiters. Das bundesweite Motto: „Wertvoll: unbezahlbar oder unersetzlich?“



## Gunzenhausen im Fränkischen Seenland Spurensuche auf Gräberfeldern

Wir alle benötigen einen Ort des Rückzugs, der Trauer und Einkehr, ein besonderes Fleckchen Hoffnung auf Erden, auf dem wir unseren Verstorbenen ungestört nahe sein können. Seit wenigen Jahren zählt die deutsche Friedhofskultur zum immateriellen Weltkulturerbe.



Evangelische Stadtkirche St. Marien in Gunzenhausen  
Foto © Karin Elterlein

Und das aus gutem Grund. Friedhöfe sind die ältesten Zeugen menschlicher Besiedelung. Die Gräber mit den dort gefundenen Beigaben aus alten Zeiten und fremden Ländern liefern Fachleuten aufschlussreiche Erkenntnisse und faszinieren Laien. Heute ist die Friedhofskultur stark im Wandel. Die massive Zunahme der Urnenbestattungen, die Auflösung vieler alter Strukturen und Kirchenzugehörigkeiten tragen hierzu beispielsweise bei. Stadtführerin Karin Elterlein ging auf Spurensuche in Gunzenhausen. Das Ergebnis verblüfft – im Laufe der Jahrhunderte wurden zahlreiche Gräberfelder ausgewiesen und gepflegt, viele davon später wieder aufgelöst und verdichtet. Es lässt sich daher viel Spannendes über die Gunzenhäuser Gottesäcker, Gedenkstätten und anderen Orte des Friedens erzählen. Eine nicht mehr genutzte letzte Ruhestätte verliert bald an Bedeutung, Erinnerungen an diese Orte liefern dann manchmal nur noch Gedenktafeln oder künstlerisch gestaltete Epitaphe an Gebäudewänden. In Gunzenhausen reichen die Erkenntnisse um das Sterben bis in die Hallstattperiode zurück. Zum 1200-jährigen Jubiläum der mittelfränkischen Kleinstadt im Herzen des Fränkischen Seenlandes kam die neue Themenführung „Gruft, Grab, Garten“ auf den Markt. In der Altmühlstadt bekommen wir viele Hinweise aufs Sterben, beispielsweise durch kostbare Grabplatten. Im

Rahmen der Tour wird sich Stadtführerin Karin Elterlein intensiv mit der Thematik beschäftigen und auch die ein oder andere Anekdote sowie Geschichte zum Gezeigten erzählen. Begonnen hat das Interesse der Gästeführerin an der Bestattungskultur schon vor Jahren, da sie auch im Hospizverein tätig ist. ■

Karin Elterlein, Verein Gästeführer im Fränkischen Seenland

[www.gunzenhausen.info/gaestefuehrer](http://www.gunzenhausen.info/gaestefuehrer)  
[www.die-gaestefuehrer.de](http://www.die-gaestefuehrer.de)

## Ingolstadt 20 Jahre Ingolstädter Stadtführer e. V.

„Geschichtswissen und richtiges Auftreten sind Pflicht“, meldete 1992 die lokale Presse. Gemeint waren die neuen Stadtführerinnen und Stadtführer, die wegen des erwarteten Andrangs zur ersten bayerischen Landesgartenschau in Ingolstadt vom, so hieß es damals noch, Fremdenverkehrsverein ausgebildet wurden. .

Noch waren die Stadtführer nicht organisiert, das änderte sich aber im Jahr 2005, als sie sich zum Verein „Ingolstädter Stadtführer e. V.“ zusammenschlossen, um in den Bundesverband der Gästeführer in Deutschland (BVGd) aufgenommen zu werden. „Es reifte die Erkenntnis, dass sowohl aus versicherungsrechtlichen Gründen, aber auch aus dem Antrieb, eine anerkannte Interessenvertretung zu haben, die Gründung eines Vereins sinnvoll ist“, so der damalige Vereinsvorsitzende Eckhard Quante, der bis heute dem Verein treu geblieben ist. Die Vereinsgründung beflügelte die Mitglieder. Mit viel Sachverständigkeit und Herzblut wurden neue Führungen entwickelt, die bei den Gästen sehr gut ankamen. Gerne schlüpfen die Stadtführerinnen und Stadtführer in historische Gewänder und Rollen und stellten anmutige Prinzessinnen und entschlossene Herzöge aus der Ingolstädter Residenzzeit dar, aber auch verschrobene Hexen: Die Themenführung „Hexen, Henker, Häresie“ erfreute sich enormer Beliebtheit bei den Gästen. Bei Festumzügen und beim Fest zum reinen Bier – das bayerische Reinheitsgebot für Bier wurde 1516 in Ingolstadt verkündet – bildeten die Stadtführer mit ihren historischen Kostümen eine farbenfrohe Kulisse. Auch bei Großereignissen war der Verein präsent. Im Jahr nach der Vereinsgründung nahmen die Stadtführer am großen Festzug anlässlich

des Jubiläums „1200 Jahre Ingolstadt“ mit einem historischen Bus teil. Die Ingolstädter Pferdebahn hatte nämlich Anfang der 1920er-Jahre ausgedient und wurde durch Busse ersetzt. Die bayerische Landesausstellung „Napoleon und Bayern“ brachte 2015 viele Besucher nach Ingolstadt, die von einer Riege neu ausgebildeter Stadtführer in Empfang genommen wurden. 2018 fand die Auftaktveranstaltung des BVGD zum Weltgästeführertag in Ingolstadt statt, der ein Jahr zuvor ausgebildete Nachwuchs war dabei – der Verein konnte sich abermals vergrößern. Die Vereinsmitglieder begleiteten 2022 das Jubiläum „550 Jahre Universität Ingolstadt“ mit einer Reihe neuer und innovativer Führungen. Das Vereinsleben kommt bei allem nicht zu kurz. Geselligkeit und Austausch bieten Vereinsfeste und Stammtische, Fortbildung wird bei Expertenführungen und -vorträgen großgeschrieben, einen Blick über den Tellerrand gestatten gemeinsame Ausflüge in andere Regionen und Städte: So wurden im letzten Jahr die Landesausstellung und der Dombezirk in Freising erkundet. Ein neues Vorstandsteam leitet seit 2021 die Geschicke des Vereins. „Dieses Jubiläum ist ein sichtbares Zeichen für die Begeisterung, mit der wir unser historisches Erbe vermitteln. Wir freuen uns auf viele weitere Jahre voller Entdeckungen!“, gibt sich die erste Vereinsvorsitzende Andrea Schiberna motiviert. Heuer stehen die Jubiläen

25



Team des Ingolstädter Stadtführer e.V.  
Foto © Andrea Schiberna

zur Franziskanerkirche und zum Münster, das zu den größten Hallenkirchen Süddeutschlands zählt, und nicht zuletzt das 20-jährige Vereinsjubiläum auf dem Programm. Das feiern die Vereinsmitglieder mit besonderen Aktionen und Führungen in der Altstadt und kommen dabei gerne mit ihren Gästen ins Gespräch. Schließlich lebt man auch von deren Zuspruch. ■

Bernhard Hofbeck,  
Ingolstädter Stadtführer e. V.  
[www.die-gaestefuehrer.de](http://www.die-gaestefuehrer.de)

## Ein Denkmal für das Magdeburger Recht

**Rechtsfragen begleiten uns täglich. Wo liegen die Grundlagen unseres heutigen Rechtssystems? Ist das Magdeburger Recht ein historisches Erbe der europäischen Verfassungs- und Rechtskultur?**

Kaiser Otto der Große und seine erste Frau Editha machten aus der karolingischen Grenzstation und dem Fischerdorf an der Elbe durch die Gründung des Moritzklosters 937 und eine Reihe von Privilegien



Foto © U. Lücke

eine aufstrebende ottonische Stadt. Drei- ßig Jahre später wurde sie mit der Errichtung des Erzbistums zur Metropole – zum „Konstantinopel des Nordens“. Im 12. Jahrhundert verlieh Erzbischof Wichmann Magdeburg das Stadtrechtsprivileg und machte es so zu einem wirtschaftlichen und geistigen Zentrum. Diese Stadtrechtsbesserung von 1188 war ein Meilenstein auf dem Weg des Magdeburger Rechts zur bedeutendsten mittelalterlichen Stadtrechtsfamilie Europas – mit fast 1000 Städten in acht heutigen Ländern. Ihren Höhepunkt erreichte sie im 15. Jahrhundert. Die Weitergabe des Rechts stand in engem Zusammenhang mit der planmäßigen Gründung neuer Städte. Das Magdeburger Recht war in erster Linie Kaufmannsrecht: Es beseitigte Hindernisse bei Streitigkeiten, förderte freien Handel und regelte Freiheit, Frieden, Recht und Verfassung städtischer Gemeinschaften. Zwischen 1220 und 1235 entstand mit dem „Sachsenspiegel“ von Eike von Repgow eines der bedeutendsten Rechtsbücher des deutschen Mittelalters. Wenn örtliche Schöffen kein Urteil fanden, konnten sie sich an den Magdeburger Schöffenstuhl wenden – den sogenannten „Rechtszug nach Magdeburg“. Als Oberhof besaß er die Auslegungshoheit über das Recht. Dabei

bezog er sich zunehmend auf den Sachsenspiegel, dessen Regelungen in heutigen Gesetzen nachwirken. Diese europäische Dimension inspirierte im November 2011 einige Magdeburger zur Idee eines Denkmals. Mit der feierlichen Einweihung am 17. Dezember 2024 wird dieses Vorhaben nun vollendet. Das Denkmal besteht aus 13 Säulen: Zwölf tragen die Namen von Städten wie Breslau/Wrocław, Krakau/Kraków, Lemberg/Lwiw oder Kiew/Kyjiv. Die 13. Säule steht für Magdeburg selbst. Sitzbänke verbinden die Säulen miteinander. Zwischen den Elbarmen gelegen und mit Blick nach Osten, symbolisiert das Denkmal Magdeburgs Bedeutung als mittelalterliche Rechtsmetropole. ■

*Ursula Hartmann,*  
Verband Magdeburger Stadtführer e.V.  
[www.magdeburger-stadtfuehrer.de](http://www.magdeburger-stadtfuehrer.de)  
[www.die-gaestefuehrer.de](http://www.die-gaestefuehrer.de)

## Münster vor 800 Jahren Grundsteinlegung zum Dritten Dom

**Bischof Dietrich von Iseburg legte im Jahre 1225 den Grundstein zum Neubau des heutigen, dritten Domes, der aus dem zweiten Dom hervorgegangen ist..**

Die Vorgeschichte reicht zurück ins Jahr 793, zur Christianisierung der heidnischen Sachsen durch Karl den Großen. Seine brutale Vorgehensweise mit Feuer und Schwert führte jedoch nicht zur Annahme



Bischof Dietrich von Iseburg (links)  
Foto © F-J Neutzler



St.-Paulus-Dom in Münster, Foto © F-J Neutzler

des neuen Glaubens. Nach rund 30 Jahren Krieg beauftragte er den Missionar Liudger mit der Missionierung. Ein geeigneter Ausgangspunkt wurde am Horsteburg (heutiger Domplatz) im Zentrum Münsters gefunden – mit fließendem Wasser und der Kreuzung zweier wichtiger Fernrouten: von Friesland über Münster nach Paderborn und von Köln über Dortmund und Soest bis zur Nordsee. Beide Wege waren für die Mission entscheidend. Das dort gegründete Kloster wurde 805 in ein Bistum umgewandelt, Liudger der erste Bischof von Münster. Die Bedeutung des Bistums wuchs rasch, sodass zwei Vorgängerkirchen dem heutigen Dom weichen mussten. Der romanische Neubau mit hohem Mittelschiff und niedrigeren Seitenschiffen zeigt bis heute erhaltene Rundbogenfenster im Obergaden. Spätere Umbauten im gotischen Stil mit Spitzbogenfenstern brachten mehr Licht – ganz im Sinne von Jesu Worten in Johannes 8,12: „Ich bin das Licht der Welt ...“ Architektonisch besonders ist der Grundriss des Doms mit seinem Doppelkreuz: je ein Querhaus im Osten und Westen. Trotz schwerer Schäden im Zweiten Weltkrieg konnte schon 1956 wieder Gottesdienst gefeiert werden. Für uns Gästeführer ist der Dom ein Höhepunkt jeder Altstadtführung – nicht nur architektonisch, sondern auch wegen seiner reichen Ausstattung. Das absolute Highlight ist die Astronomische Uhr von 1540, eine voll funktionsfähige Meisterleistung. Besonders beeindruckend ist der Umgang der Heiligen Drei Könige am Giebel der Uhr, begleitet von einem Glockenspiel. Wer das erleben möchte, muss um 12:00 Uhr mittags an der Uhr sein, denn dieses Spektakel gibt es nur zu diesem Zeitpunkt. ■

*Franz-Joseph Neutzler, Gästeführer-Team  
Münster & Münsterland e. V.*  
[www.gaestefuehrer-muenster.de](http://www.gaestefuehrer-muenster.de)  
[www.die-gaestefuehrer.de](http://www.die-gaestefuehrer.de)

## Saarland

### Umsonst und Draußen

Noch vor wenigen Jahren war das Saarland fest verbunden mit Begriffen aus der Montanindustrie. Heute punktet das kleinste Flächenland der Bundesrepublik mit einem völlig anderen Vokabular: Città slow, Ökosee, Weltacker, Fairtrade, Biosphärenreservat oder gar Nationalpark. Dieser Paradigmenwechsel vollzog sich langsam, doch in den letzten zehn Jahren sind die Ergebnisse im ganzen Land unübersehbar.



Saarpolygon © Gabriele Sauer

Neue Premiumwanderwege entstanden und viele Städte und Gemeinden machen ihre Vergangenheit in Themenrundgängen wieder lebendig. Die Bandbreite ist groß und die SaarlandgästeführerInnen (SGF) sind stets kreativ, um mit neuen Themen Besucher zu begeistern. Die SGF bieten spannende und interessante Führungen an, z.B. über den Planetenwanderweg in Nonnweiler, geologische Touren auf den Felsenweg in Kirkel, Spaziergänge auf den Spuren der Kelten in Otzenhausen, eine Zeitreise zu den Kelten und Römern im 70 ha großen europäischen Kulturpark Bliesbruck-Reinheim oder einen

Ausflug in den Wolfspark von Werner Freund in Merzig. Auch an der Saarschleife oder den wunderschönen öffentlichen Gartenanlagen lohnt sich ein Besuch unter fachkundiger Leitung: die großzügig gestaltete Parkanlage auf Finkenrech bei Dirmingen, die sich im Frühsommer in ein blühendes Paradies aus Azaleen und Rhododendren verwandelt und einen traumhaften Rosengarten ihr Eigen nennt, sowie die Barockgärten von Nell in Perl an der Mosel, in Blieskastel, Ottweiler, Schwarzenacker und Saarbrücken.

Die imposanten Ruinen der Festung in Homburg, der Klosterruine Wörschweiler oder die Reste von Schloss Karlsberg geben Einblick in die große Vergangenheit der Saarpfalz. Nicht zu vergessen sind der verwunschene Park um die alte Abtei in Mettlach, dem Firmensitz von Villeroy & Boch mit dem alten Turm und dem Erdgeist von André Heller, sowie der Klostergarten der ältesten deutschen Benediktinerabtei Sankt Mauritius in Tholey. In deren neu renovierter Klosterkirche sind zudem drei Fenster des berühmten deutschen Künstlers Gerhard Richter zu bestaunen.

In der Festungsstadt Saarlouis, geplant von Vauban, dem Baumeister Ludwigs XIV., kann man bei einer Stadtführung dem Sonnenkönig persönlich begegnen. Die für das Saarland wichtigen Relikte des Bergbaus sowie ein Wassergarten, gespeist aus Grubenwasser, sind in Landsweiler-Reden frei zugänglich. Ein geführter Spaziergang über die 90 Meter hohe Bergehalde eröffnet einen Blick über die gesamte Anlage. Selbst die Hinterlassenschaften des Zweiten Weltkriegs, die Höckerlinie, eine beachtliche Anzahl von Bunkeranlagen und – last but not least – Soldatenfriedhöfe, lassen sich bei geführten Wanderungen entdecken.



Artwalk © Gabriele Sauer

Immer wieder rückt das Thema Grenze in den Fokus: zum Beispiel im Grenzort Leidingen, in Berus, wo sich das 16 Meter hohe Europadenkmal erhebt, oder im Deutsch-Französischen Garten in Saarbrücken. Auf dem ehemaligen Grubengelände der Grube in Bexbach, im dortigen Blumengarten, steht sogar eine Miniaturausgabe des Eiffelturms! Wer es lieber etwas moderner hat: Saarbrücken wartet mit weiteren Highlights auf: dem ArtWalk in der Innenstadt mit über 20 Werken renommierter Street Art Künstler aus aller Welt und mit dem größtem Flächenkunstwerk Europas von Armin Riedel vor der modernen Galerie. ■

Gabriele Sauer,  
Saarland-GästeführerInnen e. V.  
[www.saarland-gaestefuehrer.de](http://www.saarland-gaestefuehrer.de)  
[www.die-gaestefuehrer.de](http://www.die-gaestefuehrer.de)

## Tegernseer Tal

### 950 Jahre Kirchengemeinde Gmund

Die Gemeinde Gmund umschließt den Tegernsee im nördlichen Uferbereich. Die Besiedlung des Tegernseer Tals erfolgte von Norden her, deshalb gilt sie als älteste Kirchengemeinde am Tegernsee. Anlässlich des 950-jährigen Jubiläums der ersten schriftlichen Erwähnung in einem Schreiben des Bischofs von Freising bereichern zahlreiche Veranstaltungen die Jubiläumssaison.

Die Mitglieder des Vereins „Gästeführer Tegernseer Tal e. V.“ – alle auch „Tegernseer Heimatführer“ – beteiligen sich am Festprogramm mit speziell auf Gmund abgestimm-

ten Führungen. Die Laienschauspieler der Faschingsgesellschaft „Seegeister“ unterstützen den zweistündigen Ortsrundgang an sieben Stationen. Die Teilnehmer erleben kurze Dialoge mit historischen Persönlichkeiten, die die Geschichte Gmunds geprägt haben. Dazu zählen Ludwig Erhard, zweiter Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland, der die Sommerfrische in Gmund in seinem Bungalow verbrachte, sowie der Literaturnobelpreisträger von 1929, Thomas Mann, der bei zahlreichen Aufenthalten mit seiner Familie das Tal lieben lernte, oder Vater und Sohn Reiffenstuel, die eine hölzerne Rohrleitung zum Soletransport schufen, eine technische Meisterleistung ihrer Zeit, die ein Brunnen würdigt. Die Führungen finden von Mai bis Oktober 2025 am ersten Samstag des Monats statt und können über die Tegernsee App sowie vor Ort gebucht werden. Zusätzlich bie-



Thomas Mann Denkmal am Mangfallsteg in Gmund  
Foto © Dietmar Denger

ten die Heimatführer nach Vereinbarung Termine für Gruppen an. ■

Barbara Filipp,  
Gästeführer Tegernseer Tal  
[www.die-gaestefuehrer.de](http://www.die-gaestefuehrer.de)

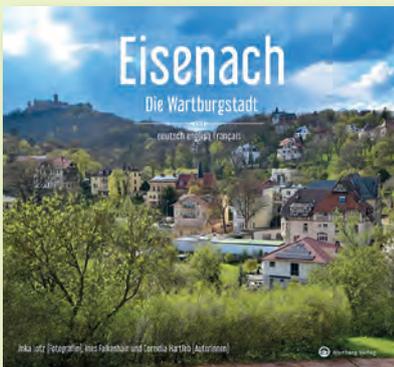
## Neuerscheinungen aus der Feder der BVGD-Mitglieder

Die Redaktion des CICERONE erhielt wieder zahlreiche aktuelle und interessante Neuerscheinungen von schreibfreudigen Kolleginnen und Kollegen aus dem BVGD – Romane, Landschaftsbeschreibungen, wissenschaftliche Analysen, Stadtgeschichten und informative Broschüren! Der BVGD gratuliert allen Autoren zu ihren Publikationen und CICERONE stellt einige Werke vor. Viel Spaß beim Schmökern!



**Armin A. Woy: Berlin im Winter.**  
Die schönsten Ideen für die kalte Jahreszeit.  
Berlin: BeBra Verlag, 2024, 192 Seiten.

Der Berliner Winter kann einem schon mal auf die Stimmung schlagen. Umso schöner sind dann Aktivitäten, die Abwechslung in die grauen Monate bringen. Dieses Buch präsentiert die schönsten Wintererlebnisse in Berlin – sowohl drinnen in ausgefallenen Museen, Ballhäusern, beim Schwarzlicht-Minigolf oder in Kaminbars als auch draußen auf Weihnachtsmärkten, beim Eislaufen, einem Outdoor-Escape-Game oder einem winterlichen Spaziergang im Tegeler Fließ. Und spätestens nach einem ausgiebigen Besuch in einem der vielen Berliner Spas sind alle trüben Gedanken endgültig weggeschmolzen.



**Inka Lotz (Fotografin), Cornelia Hartleb und Ines Falkenhain (Autorinnen): Eisenach. Die Wartburgstadt. deutsch - english - français.**  
Gudensberg: Wartberg Verlag, 2024, Bildband auf 71 Seiten.

Sie möchten wunderschöne Natur mit vielen Aktivitäten erleben? Sie wünschen sich aber auch große Geschichte mit einer vielfältigen Museumslandschaft? Zu groß sollte die Stadt

nicht sein! Aber wenn sie doch auch Kultur, Architektur und Technik bieten könnte ... Der neue Bildband über Eisenach möchte Sie neugierig auf die Stadt und ihre Umgebung machen.

Folgen Sie den Spuren von Elisabeth von Thüringen, Martin Luther und Johann Sebastian Bach. Erleben Sie 1000 Jahre Geschichte auf der Wartburg, entdecken Sie Musik-, Reformations- und Automobilgeschichte – alles nah beieinander. Genießen Sie grandiose Ausblicke auf den Thüringer Wald, erkunden Sie den Hainich oder die Werra per Rad und Kanu. Spazieren Sie durch Deutschlands größtes Villenviertel. Der Bildband bietet kurze Texte mit Übersetzungen ins Englische und Französische. Fotografin Inka Lotz sowie die Gästeführerinnen Cornelia Hartleb und Ines Falkenhain laden mit viel Herzblut dazu ein, Eisenach neu zu entdecken.



**Johannes Sander: Das Würzburger Käppele.**  
Wallfahrt – Architektur – Kunst.  
Würzburg: Echter Verlag, 2024, 552 Seiten.

Dr. Johannes Sander ist seit 2003 Gästeführer in Würzburg und seit November 2023 erster Vorsitzender des Würzburger Gästeführer e. V. Die Wallfahrtskirche Mariä Heimsuchung und Schmerzhafter Muttergottes auf dem Nikolausberg, im Volksmund Käppele genannt, gehört zu den bedeutendsten religiösen Stätten im Frankenland. Zugleich bilden die Wallfahrtskirche aus der Mitte des 18. Jahrhunderts, der großartige Stationsweg und die 1778/92 errichtete Gnadenkapelle ein wertvolles Gesamtensemble aus Architektur, Malerei und Plastik.

Umso bemerkenswerter ist die Tatsache, dass es bislang keine umfassende wissenschaftli-

che Gesamtdarstellung von Geschichte, Kunst und Kultur des Käppele gab. Das vorliegende Buch schließt diese Lücke auf Basis der schriftlichen und bildlichen Quellen sowie des vorhandenen Bestands aus Anlass der zweihundertjährigen Wiederkehr der Weihe der Wallfahrtskirche 1824.



**Peter Matuschak, Elke Frobese:**  
**Sagen und Geschichten aus Braunschweig.**  
Rotenburg (Wümme): Edition Falkenberg, 2024, 128 Seiten.

Nach einigen Jahren mit Führungen in Braunschweig fasste Peter Matuschak gemeinsam mit seiner Gästeführerkollegin Elke Frobese den Entschluss, ein kleines Taschenbuch mit Sagen und Geschichten über seine Heimatstadt zu schreiben.

Braunschweigs sagenhafte Gründung geht auf das 9. Jahrhundert zurück. Im 12. Jahrhundert machte Herzog Heinrich der Löwe die entstehende Stadt zu seiner Residenz und hinterließ zahlreiche Kunstschatze. Sagenhaft ist auch die Geschichte über den zahmen Löwen, der vom Herzog vor einem Drachen gerettet wurde. An der Stiftskirche Heinrichs des Löwen kann man noch heute die Kratzspuren sehen, die angeblich der Löwe hinterließ, weil man ihn nicht in die Kirche seines Herrn hineinlassen wollte. Trotz großer Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg hat sich die Stadt viel von ihrem mittelalterlichen Charme erhalten. Die fünf nach dem Krieg entstandenen Traditionsinseln Burgplatz, Altstadtmarkt, Michaelis-, Magni- und Ägidienviertel lassen erahnen, wie die Stadt einmal ausgesehen hat, die für ihre vielen Fachwerkhäuser berühmt war. Vieles in der Geschichte der Stadt lebt durch die Sagen und Geschichten bis heute fort. Dieses Buch möchte davon erzählen.





**Jörg-Reiner Mayer-Karstadt: Von Rittern, ihren Waffen, Sagen und Geschichten.**  
BoD 2024, 208 Seiten.

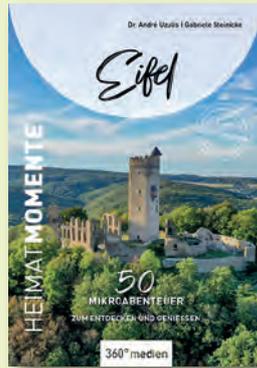
Das Buch zeigt, so der Verfasser, Gründungsmitglied des Vereins Nördlinger Stadtführer, dass Ritter zu Hause ganz normale Menschen ihrer Zeit waren – mit Wünschen, Pflichten und Sorgen, doch draußen zählte der Stand. Der zweite Teil behandelt die Waffen der Ritter: ihre Nutzung und Folgen. Im dritten Teil geht es um Sagen und Geschichten – teils überliefert, teils neu erfunden. „Ich wünsche Ihnen Freude beim Lesen und Entdecken, auch wenn die Schilderung des Waffengebrauchs manchmal erschauern lässt – so war es damals,“ so Mayer-Karstadt. Der Schwerpunkt seiner Führungen liegt im Südries und im Karthäuserstal.



**Hans W. Porschen: Die Geschichte von Grefrath als kurzgefasste Chronik.**  
In: **Unter uns ... Hefte des Kultur- und Heimatverein Grefrath e. V. Georgenstraße 13, 50226 Frechen, 2024, 86 Seiten.**

Zu erwerben zum Preis von 5 Euro bei Hans W. Porschen, Schildchesgraben 2, 50226 Frechen.

Hans W. Porschen ist Mitbegründer des Gästeführervereins Rhein-Erft und hat im CICERONE bereits mehrmals über Grefrath berichtet. Porschen hat das Anliegen, das ehemalige Braunkohlerevier westlich von Köln bekannter zu machen.



**Dr. André Uzulis (Text), Gabriele Steinicke (Fotos): Heimatmomente Eifel. 50 Mikroabenteuer zum Entdecken und Genießen.**  
Mettmann: 360° medien, 2024, 256 Seiten.

André Uzulis ist Historiker und arbeitet als Journalist und Buchautor. Sein Heimatrevier ist die Vulkaneifel. Die Eifel, im tiefen Westen Deutschlands gelegen, ist ein ruhiger und beruhigender Landstrich von großem touristischen Wert. Mit stetig wechselndem Licht, ganz unterschiedlichen Stimmungen, einer ergreifenden Weite und einem großartigen Himmel trägt sie eine ganz eigene Poesie in sich. Offiziell gilt sie als Mittelgebirge, aber ihre Höhen halten sich in Grenzen. Die Eifel ist zumeist eine wellige Hochebene, in die sich allerdings dramatisch tief Bäche in engen Kerbtälern eingeschnitten haben. Maare, Vulkane, bezaubernde Fachwerkstädtchen, monumentale Burgen, eine deftige Küche und eine große Gastfreundschaft zeichnen die Eifel aus. Überall in der Eifel kann man sie finden, die Heimatmomente, die einen tief berühren. Dabei ist die Eifel alles andere als überlaufen. Vieles harret noch der Entdeckung. Dieses Buch stellt 50 Ausflüge ganz unterschiedlichen Charakters in der gesamten Eifel vor. Von kulturellen Höhepunkten über landschaftliche Schönheiten, von Geschichte bis Moderne reicht das Spektrum der Empfehlungen. Mancher Geheimtipp dürfte dabei sein, den selbst erfahrene Kenner noch nicht – oder zumindest auf diese Weise noch nicht – kennen.



**Venezianische Reise. Ein Reisetagebuch aus dem Freundeskreis Franz Schuberts von Joseph Kreil, gelesen von Udo Samel. Literarisch-musikalische Höredition mit Erläuterungen und Nachwort im Booklet.**  
Hg. v. Michael Kohlhäuf, Stefan Lindinger und Miriam Pfad-Eder, TYXart (Chromart Classics, Best. Nr. TXA20154).

Kaum eine Stadt wurde so romantisiert wie Venedig – ein Sehnsuchtsort voller Poesie und Melancholie. Das Hörbuch macht eines der frühesten Zeugnisse dieser Venedig-Romantik wieder zugänglich: Joseph Kreils Venezianische Reise (1817). Kreil, ein Weggefährte Schuberts, bereiste Venedig 1815/16 im Gefolge Kaiser Franz' I., als die Stadt nach napoleonischer Herrschaft an die Habsburger fiel. Seine Erinnerungen spiegeln die ästhetische Neuerfindung Venedigs wider – von Goethe einst als „Wassernest“ verspottet, wurde es nun zum Symbol romantischer Sehnsucht. Kreils Eindrücke, inspiriert von Architektur, Kunst und Atmosphäre der Lagunenstadt, erfassen die Spannung zwischen Vergänglichkeit und Ewigkeit. Sein Werk beeinflusste Dichter wie August von Platen und Thomas Manns Tod in Venedig. Gelesen von Udo Samel (Babylon Berlin), ergänzt durch ein ausführliches Booklet und musikalische Einspielungen, wird das Hörbuch zu einem atmosphärischen Gesamtkunstwerk. In einem ausführlichen Booklet (100 Seiten) – mit Venedig-Fotos von Uta Poss und Uwe Moosburger – wird der historische, biographische und literarische Hintergrund von Autor und Text durch die Herausgeber wissenschaftlich erläutert und kommentiert. Der Herausgeber ist erfahrener Guide im Verein Gästeführer Region Regensburg e. V.

## Starke BVGD-Partner in Kultur und Kunst

Mit dem BVGD-Mitglieds- und Qualifizierungsausweis erhalten BVGD-Mitglieder in mehr als 400 Museen und Baudenkmalern ermäßigten oder freien Eintritt. Auch Kultureinrichtungen in anderen europäischen Staaten sowie in Übersee erkennen immer häufiger den BVGD-Ausweis an. Die Liste aller Partnermuseen des BVGD finden Sie unter [www.bvgd.org](http://www.bvgd.org). Die örtlichen Vereine sind gebeten, den engen Kontakt mit den Kultureinrichtungen ihrer Stadt oder Region zu pflegen und auf diese Kooperation anzusprechen. Der BVGD-Vorstand unterstützt die Aktion bei Bedarf durch ein gesondertes Anschreiben. Die Kultureinrichtungen werden im CICERONE vorgestellt.

### FERROPOLIS – Stadt aus Eisen in Gräfenhainichen

Als 1995 das erste Tagebaugroßgerät in der „Stadt aus Eisen“ Ferropolis aufgestellt wurde, war die Sammlung von Absetzern, Eimerketten- und Schaufelradbaggern eine Strategie zur Transformation der Region. Im Laufe der Zeit entwickelte sich daraus ein museologisches Konzept, das mit dem Ende des Braunkohleabbaus an Relevanz gewann. Heute ist Ferropolis mehr als eine Sammlung ehemaliger Großgeräte: Die Halbinsel bei Gräfenhainichen ist sowohl industriekulturelles

Freilichtmuseum als auch Standort international bekannter Festivals – ihr Erfolg liegt in der Vielseitigkeit der Nutzung. Die fünf Großgeräte sind ganzjährig zu besichtigen. 2022 wurde der Absetzer Medusa saniert und barrierefrei erschlossen; sein per Aufzug erreichbares Dach bietet eine Aussicht über das Gelände, während eine Multi-Media-Ausstellung im Maschinenhaus die Industriegeschichte erlebbar macht. Im Sommer strömen zehntausende Besuchende nach Ferropolis – ob zu den Musikfestivals Hive und Splash!, dem Triathlon, dem VanLife-Festival, der deutschen



Foto © Alexander Baumbach

Grillmeisterschaft oder dem Macher-Festival der real life guys. Die Bandbreite der Veranstaltungen zieht ein breites Publikum an. Diese vielseitige Nutzung macht Ferropolis zu einem kulturellen und touristischen Anziehungspunkt. Die Verbindung von industriellem Erbe mit kreativer Innovation trägt dazu bei, den einzigartigen Charakter dieses Ortes nachhaltig zu bewahren und weiterzuentwickeln. Gästeführer\*innen erhalten bei Vorlage ihres entsprechenden Ausweises auf Ferropolis freien Eintritt. [www.ferropolis.de](http://www.ferropolis.de)

### König Ludwig II. von Bayern (1845 – 1886) kehrt ins Bayerische Nationalmuseum zurück

Ein Besuch im Bayerischen Nationalmuseum gleich neben der Eisbachwelle lohnt immer. Nun hält das bedeutende kulturhistorische Museum an der Prinzregentenstraße eine weitere, einzigartige Attraktion bereit: Einen großen Saal zur Kunst des 19. Jahrhunderts mit Highlights zu König Ludwig II. von Bayern (1845–1886). So überrascht die Präsentation mit persönlichen Gegenständen aus der frühesten Kindheit des späteren Königs. Ludwigs Rassel mit Glöckchen und glattem Elfenbeingriff zum Lutschen und



Foto © BNM

Beißsen sind ebenso zu sehen wie ein schlichter, kindgerechter Breilöffel. Ludwigs Mutter, Königin Marie von Bayern, überließ die Säuglingsausstattung dem Bayerischen Nationalmuseum. Bestaunen können die Besucherinnen und Besucher auch das persönliche, mit zahlreichen Miniaturen ausgestattete Gebetbuch des Märchenkönigs. Eine neue Medienstation bietet mit brillanten Farbbildern und Thementexten viel Wissenswertes zu diesem exquisiten Ausstellungsstück. Zudem eröffnen mehrere Porträtbüsten aus drei Jahrzehnten einen abwechslungsreichen Blick auf die Selbstdarstellung König Ludwigs II. Nicht fehlen darf die Büste des 18-Jähri-

gen, die kurz nach seiner Thronbesteigung im Frühjahr 1864 entstanden ist. Diese Büste ist eines der bekanntesten Bildnisse des Königs und wurde durch Gipsabgüsse weit verbreitet. Auch die jüngste Schwester von Kaiserin Elisabeth (Sisi) von Österreich, Sophie Charlotte in Bayern, ist mit zwei zauberhaften Porträts in der Ausstellung vertreten. Die Liebe zur Musik Richard Wagners einte Ludwig II. und seine Großcousine Sophie Charlotte. Eine im Januar 1867 verkündete Verlobung mit ihr wurde jedoch im Oktober desselben Jahres durch den Monarchen wieder gelöst. Ludwig II. war eine mäzenatische Lichtgestalt und für seine Großzügigkeit und Gunstbeweise in Form von kostbaren Geschenken bekannt, von denen bedeutende Beispiele ebenfalls im Bayerischen Nationalmuseum zu bewundern sind. [www.bayerisches-nationalmuseum.de](http://www.bayerisches-nationalmuseum.de)

### Die Kulturlandschaft der Rundlingsdörfer entdecken: Das Rundlingsmuseum Wendland

Das Rundlingsmuseum Wendland in Lübeln ist ein in seiner Art einmaliges Freilichtmuseum, gelegen im östlichsten Niedersachsen im Landkreis Lüchow-Dannenberg. Als einziges Museum in Deutschland zeigt es die Kulturlandschaft der Siedlungsform der Rundlingsdörfer, kurz Rundlinge. Deren Besonderheit beschrieb bereits der Reiseschriftsteller Johann Georg Keyßler 1740: „Fast alle wendischen Dörfer sind in die Runde gebaut, und geht ein einziger Weg hinein, durch welchen man auch wieder hinaus muss.“ Das Museum versteht sich als Eingangstor zu diesem Kulturerbe, welches die Region Wendland/Elbe maßgeblich prägt und einen touristischen An-

ziehungspunkt darstellt. An einer originalen Hofstelle – eingebettet in einen lebendigen Rundling – tauchen Gäste in das bäuerliche Leben vor rund 200 Jahren ein. Neben den historischen Fachwerkbauten, rekonstruierten Nebenbauten und dem ausgestellten Inventar bieten verschiedene Ausstellungen die Möglichkeit zur Vertiefung. So wird in der Rundlingsausstellung die Entwicklung dieser besonderen Dorfform vom Mittelalter bis in die Gegenwart gezeigt. Weiterhin werden die spezifischen wendländischen Trachten sowie der Flachsanbau und das Leinengewerbe als bedeutendste Einnahmequelle im 18. und 19. Jahrhundert in Einzelausstellungen präsentiert. Das weitläufige Gelände mit seinem Bauerngarten, einer Obstwiese und ruhigen Plätzen lädt zu einem idyllischen Ausflug ins



Foto © Klaus Mayhack

Grüne ein. In der Schmiede, der Stellmacherei, dem Backhaus, der Töpferei und am Webstuhl vermitteln erfahrene Handwerkerinnen und Handwerker regelmäßig ihr praktisches Wissen. [www.rundlingsmuseum.de](http://www.rundlingsmuseum.de)

## Termine



**BVGD-Akademie: alle aktuellen Termine für Ihre Fortbildung unter [www.bvgd.org](http://www.bvgd.org)**



**DTV Städte- und Kulturforum in Bremerhaven**  
24.06.2025  
[www.deutschtourismusverband.de](http://www.deutschtourismusverband.de)



**Redaktionsschluss CICERONE 2/2025:** 01.09.2025  
[reichlmayr@bvgd.org](mailto:reichlmayr@bvgd.org)



**8. Sächsischer Gästeführertag in Leipzig:**  
03.11.2025  
[krausse@bvgd.org](mailto:krausse@bvgd.org)



**FEG AGM in Stockholm und Falun, Schweden:**  
24.11.2025–30.11.2025  
[www.feg-touristguides.com](http://www.feg-touristguides.com)



**43. Tag der Bustouristik in Garmisch-Partenkirchen:**  
12.01.2026  
[www.tag-der-bustouristik.de](http://www.tag-der-bustouristik.de)



**WFTGA-Convention 2026 in Fukuoka, Japan:**  
09.02.–17.02.2026  
[www.wftga.org](http://www.wftga.org)



**Weltgästeführertag (WGFT) unter dem Motto: „Mit offenen Augen durch ...“:** 14.03.2025  
[www.bvgd.org](http://www.bvgd.org)



**9. Deutsche Gästeführertagung des BVGD in Monheim am Rhein:** 27.02.2026  
[www.bvgd.org](http://www.bvgd.org)



**32. Jahreshauptversammlung des BVGD in Monheim am Rhein:** 28.02.2026  
[www.bvgd.org](http://www.bvgd.org)



**ITB Berlin:**  
03.03.–05.03.2026  
[www.itb-berlin.com](http://www.itb-berlin.com)

Alle Verbands- und Branchentermine stets aktuell unter [www.bvgd.org](http://www.bvgd.org)



Wir unterstützen kleine und mittlere Unternehmen der Tourismusbranche bei den Themen digitale Transformation und Nachhaltigkeit. Informieren Sie sich über unsere Angebote!



### KOSTENFREIE ANGEBOTE

- Webinare und Workshops
- Sprechstunden
- gemeinsame Digitalisierungsprojekte
- Materialien und Videos
- Lernplattform



DIGITALZENTRUM-TOURISMUS.DE

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



UNIVERSITÄT ZU LÜBECK

## Fernstudium Historische Stadt



## Stadt und Literatur

Das Thema Stadt lässt sich aus ganz unterschiedlichen Perspektiven betrachten. In der Literaturgeschichte betrifft das sowohl die Autor\*innen selbst – ihre Biografien und die Umstände ihres Wirkens – als auch ihre Kunst. Lübeck allein bietet reichlich Stoff für ein „Seminar an Schauplätzen der Belletristik des 19., 20. und 21. Jahrhunderts“. Den Spuren von Lübecks „Big Four“ – Emanuel Geibel, Heinrich Mann, Thomas Mann, Günter Grass – zu folgen, könnte leicht ein ganzes Wochenende füllen.

Genau das möchten wir von Freitagnachmittag bis Sonntagmittag, 9. bis 11. Mai 2025, tun – und zugleich mit Ihnen, unseren Gästen von anderswo, ins Gespräch kommen: darüber, was geschieht, wenn Literatur Geschichten in und über eine Stadt erzählt. Und darüber, wie Literatur unsere Wahrnehmung von Stadt bereichert. Den Faden nehmen wir – passenderweise – in einem Keller auf. 1847 fand unter Beteiligung der Brüder Grimm im historischen Backstein-Souterrain, dem späteren „Germanistenkeller“ nahe dem Rathaus, eine Tagung statt, die über Lübeck hinausweist.

Mit herzlichen Grüßen,  
Manfred Bossow

[www.fernstudium-historische-stadt.de](http://www.fernstudium-historische-stadt.de) · Facebook: Fernstudium „Historische Stadt“  
Postadresse: Universität zu Lübeck, Fernstudium „Historische Stadt“,  
Schüsselbuden 30-32 (Posthof), 23552 Lübeck  
Festnetztelefon: 0451/31011278. Darüber bin ich meist ab dem späten Vormittag zu erreichen, und zwar Mo+Di+Fr, ansonsten unter Mobiltelefon 01577 7823024

Das Weiterbildenden Fernstudium ist dem Zentrum für Kulturwissenschaftliche Forschung Lübeck zugeordnet (ZKFL, Königstraße 42, 23552 Lübeck).

# diegästeführer



4000 qualifizierte Guides  
und deren Angebote:  
Das Service-Portal des BVGD



[www.die-gaestefuehrer.de](http://www.die-gaestefuehrer.de)

## albrecht

Personenführungssysteme

### ATR 400 TOUR GUIDE

Ihr idealer Begleiter  
für Ihre Stadtführung



Flexible Kofferlösungen für unbegrenzte Teilnehmer



[www.albrecht-tourguide.de](http://www.albrecht-tourguide.de)